

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

**RUDOLF TH. GLOOR**
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

NEU
Regensdorferstrasse 2

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Höngger

Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
65. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 34.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 58 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 285 Rp.

Ihr Spezialist
Herensperger
OPTIK
für Brillen und
Kontaktlinsen
im
Höngger Markt
Telefon 341 21 67

AZA 8049 Zürich

Nr. 30
Freitag
21. August 1992

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Gegenwind mit auffrischender Stärke

Bundesrat Ogis Aussage am Fernsehen liesse sich ja auf verschiedene Arten deuten — interpretieren oder hinterfragen, wie man moderner-weise sagen muss. Also: Er würde am liebsten auch mal ins All fliegen, und «migottstüüri» (dies unausgesprochen zwischen den Worten), wenn er noch jünger wäre, er würde es tun (kein Zweifel, dass man ihn aufladen täte), aber dafür sei er jetzt halt schon zu alt.

So alt auch wieder nicht, höchstens «im besten Mannesalter». Warum aber würden ihn einige Touren um die Erde locken? Weil sie von oben so schön ist, nicht etwa deswegen, weil er sich am liebsten von dieser Erde und der Drangsal des Bundesrates verzehe.

Denn dieser «muss führen», und er hat bisher doch ehrlich gehandelt. Nach bestem Wissen und Gewissen (im Bezug auf den EWR). *Alt Nationalrat Fischer*, der legendäre «Gwerb-Otti», ebenfalls am Guckkasten «gekommen», möchte dem wohl widersprechen. Für ihn ist, wie sich der Bundesrat aufführt, inakzeptabel und sozusagen eine Katastrophe. Zeichen für den Niedergang der bisherigen politischen Sitten. Von ausgewogen keine Spur. Nichts als Propaganda für den EWR, den Europäischen Wirtschaftsraum, für manche ein dunkles Loch, in das wir, die Augen müssen wir nicht einmal verbinden, hineinstolpern sollen.

Ach, die zu Bern können tun und lassen, was sie wollen; recht ist es nie allen. Natürlich kann man es bekanntlich nie allen recht machen, aber heute besteht die beinahe absonderliche Situation, dass viele den Landesvätern gegenüber wenn nicht Zorn verspüren, so doch bloss ein müdes Lächeln haben, Mundwinkel nach unten.

Zuguter- oder schlechterletzt wird ja das Volk entscheiden. Schon im Dezember, der Bundesrat bleibt dabei. Anti-EWRler, die wie Pilze aus dem Boden schiessen, sich teilweise in Komitees zusammenballen, finden

dieses Datum viel zu früh angesetzt und wollen es noch einige Zeit darüber hinaus ausgesetzt wissen. Es komme, so nicht wenige, ja noch keine Sau draus. Nun ja, dann telefoniere und frage man (Extradienst an politischen Kunden).

Was es abzuwägen gilt: **Für und Wider.** Ohne Nachteile ist keine Lösung, weder die Zustimmung, noch die Verwerfung. Wie es, so oder so, herauskommen wird genau, das weiss niemand. Einiges ist und bleibt vorläufig Spekulation und ins Feld der Emotionen verwiesen.

Vorderhand scheinen die Gegner Oberwasser zu haben und noch mehr zu bekommen. Der Bauernverband zum Beispiel hat verkündet, dass er nichts von einer Verknüpfung von EWR und EG-Beitritt und jenen nicht automatisch als Vorstufe zur Europäischen Gemeinschaft sehen wolle. Der Beitritt zu letzterer komme schon gar nicht in Frage. Und über den EWR will die Bauernsamer Klarheit haben, ungeschminkt.

Diese zu schaffen wird jetzt die Sache der Parlamentarier in der Sommersession sein, von der man, viele Kommentatoren fordern es, klaren Wein eingeschenkt wolle, die Grundlagenarbeit (hoffentlich bewältigt) müsse jetzt endlich Früchte tragen, um der «mittleren Konfusion» im Lande ein Ende zu machen.

Also wieder einmal, zu Recht zwar: das Parlament am Drücker. Druck aufgesetzt hat die nationalrätliche Kommission (Finanzen) dem Bundesrat in Sachen Sparen. Das jüngste Sanierungspaket genüge nicht, um die rasende Talfahrt ins Defizitloch anzuhalten. (Der Ständerat hat sich dazu bereits geäußert und nicht so böse reagiert, im Gegenteil.) In der Herbstsession wird sich zeigen, wie sich das Plenum im Nationalrat verhalten wird, und noch später wird sich weisen, wie konsequent man ist, wenn sich die diversen Lobbies für ihre Interessen, signalisiert von der hohlen Hand, stark machen.

Das Salzkorn der Woche

Verkehrsbehinderungen, Strassensperren, Barrikaden — scheint die international gängige Art von Protest gegen irgendetwas zu sein. Ansatzweise auch in der Schweiz beliebt, aber nicht unumstritten.

Und höchst überflüssig! Die Behörden besorgen dies alles selber, und wie der durch Erfahrung gewitzigte und somit voreingenommene Strassenbenützer zu erkennen glaubt, mit Nach- und Hochdruck während der sommerlichen Ferienzeit und dann, wenn Staus programmiert sind. Und dies völlig legal, weil behördlich ukassiert. Warum sich da also noch Arbeit machen, zumal gegen die obrigkeitliche Konkurrenz sowieso nicht aufzukommen ist.

C. G. Salis

APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Politisches Mittagessen der SVP und FDP Zürich 10

Donnerstag, 27. August, 11.30 Uhr im Restaurant Neue Waid. Dr. iur. Peter Trautvetter, Bauanwalt, spricht zum Thema: BZO — Was nun?

Die SVP Kreis 10 freut sich, anlässlich eines öffentlichen Mittagessens, im Rahmen der guten bürgerlichen Zusammenarbeit von SVP und FDP in Zürich 10 viele Interessierte begrüßen zu dürfen.

Der Referent, Dr. P. Trautvetter äussert sich zu folgenden Themen: Nachlese zum Abstimmungskampf — Wann und unter welchen Voraussetzungen tritt die BZO in Kraft? — Erste Auswirkungen — Die Revision der BZO — Die BZO als Problem der Anwendung.

Die BZO, ein Problem das nicht gelöst wurde, aber besser gesagt zum Problem wurde. Lassen Sie sich von einem bekannten Spezialisten für Baufragen über die tatsächliche Situation informieren. Nehmen Sie auch Freunde und Bekannte mit.

Telefonische Anmeldungen bitte an den Vizepräsidenten der SVP, K. Nikiteas (Telefon Geschäft 229 44 53).

SVP Kreis 10

Tag der offenen Tür

Am Samstag, 29. August 1992, feiert der Verein für Familiengärten Zürich, Ortsgruppe Industrie — zugleich mit dem offiziellen Tag des Gartens — sein 75jähriges Bestehen.

Zu diesem Anlass sind alle Interessierten eingeladen zu geführten Rundgängen durch die Gartenareale im Juchhof. Sammelpunkt für Führungen (ab 8.30 Uhr bis Mittag) Vereinshaus Bändlistrasse 203 (Tram Nr. 4) bis Endstation Werdhölzli, dann Wegweiser stadtauswärts folgen.

Sie erhalten Einblick in die Organisation und Infrastruktur des Vereins, werden fachkundig über naturnahes Gärtnern informiert, und haben Gelegenheit, Hobbygärtnern und -Gärtnerinnen über die Schultern zu schauen.

Höngg aktuell

5. Swatch-Börse

Freitag, 21. August ab 18 Uhr im grossen Saal des Rest. Mühlehalde Höngg.

Grill-Plausch

zur Wiedereröffnung der Gartenterrasse, Freitag, 21. und 28. August, Restaurant Rütihof.

Kindervelo-Cross

Samstag, 22. August, 14 Uhr am unteren Ende der Rütihofstrasse bei der Ortstafel Oberengstringen.

Abendmusik in der reformierten Kirche

Sonntag, 23. August, 19 Uhr, mit Rob. Schmid an der Orgel.

Fussball-Schnuppernachmittag

für 6- bis 10jährige Buben und Mädchen, Mittwoch, 26. August, Sportplatz Hönggerberg.

Abstimmungstamm der CVP

Zürich 10, Donnerstag, 27. August, 20 Uhr im kath. Kirchenzentrum Heilig Geist.

Politisches Mittagessen

von SVP und FDP Zürich 10, Donnerstag, 27. August, 11.30 Uhr, Restaurant Neue Waid.

Sommerkonzert

in der Seniorenresidenz Im Brühl, Donnerstag, 27. August, 16.30 Uhr. Das Ensemble Crescendo spielt Werke aus der Barockzeit.

Kindervelo-Cross

Am Samstag, den 22. August 1992 führt der Eltern- und Freizeitclub Rütihof den dritten Kindervelo-Cross durch.

Die Kinder fahren auf ihrem eigenen Velo einen Hindernis-Parcours, teilweise auf der Wiese und teilweise auf der Strasse, wobei sich der Start am unteren Ende der Rütihofstrasse bei der Ortstafel Oberengstringen befindet. Ab 14.00 Uhr kann mit dem Training begonnen werden. Gestartet wird in Alterskategorien.

Die Veranstaltung ist auch dieses Jahr nur möglich dank der Unterstützung durch Herrn Meier, Verkehrsinstruktor, und durch Herrn Gut, Chef der Kreiswache 10 der Stadtpolizei sowie durch das freundliche Entgegenkommen von Herrn Stierli, Betriebsmeister der Städtischen Gutsbetriebe Juchhof.

Das Velogeschäft Zweirad Elsener in Höngg stellt erneut «Plauschvelos» zur Verfügung.

Bei schlechtem Wetter gibt das Telefon 184 ab 11.00 Uhr über die Durchführung Auskunft.

Eltern- und Freizeitclub Rütihof

Sommerkonzert des Jugendorchesters «Crescendo»

Donnerstag, 27. August, 16.30 Uhr in der Halle der Seniorenresidenz Im Brühl

Unter der Leitung von Käthi Schmid spielt das 15köpfige klassische Ensemble Crescendo Werke aus der Barockzeit, unter anderem Bach und Respighi. Die jugendlichen Musiker und Musikerinnen stehen alle im Alter von zwölf bis achtzehn Jahren. Eintritt frei.

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

NEU:
Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Abend-Musik in der Kirche

Sonntag, 23. August, 19.00 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg.

Der Organist Robert Schmid wird die Zuhörer mit seinem Spiel in die Schönheiten und in die Vielfalt verschiedener Orgelkompositionen einführen. Zur Aufführung gelangen Werke von: Dietrich Buxtehude, Jan. Pieterszoon Sweelinck, Joh. Ludwig Krebs, Joh. Seb. Bach.

Der musikalische Vortrag wird ergänzt durch erläuternde Erklärungen des Organisten. Pfarrer Zangger wird durch seine Liturgie das Wort mit der Musik in Verbindung bringen und auf diese Weise beitragen, dass den Zuhörern ein vertieftes Verstehen des Dargebotenen ermöglicht wird.

Eintritt gratis, Kollekte für das Zürcher Lighthouse, in dem Aidskranke Aufnahme finden! Ein Werk von Pfr. Heiko Sobel.

Verkehrsvorschriften

Ackersteinstrasse Parkflächen. Das Stehenlassen von Personewagen ist gestattet (Quer- und Längsparkierung): Auf dem bergseitigen Fahrbahnrand zwischen den Liegenschaften Nrn. 172 und 182 (inkl.), gemäss örtlicher Markierung

Segantinistrasse Stoppsignalisation. Eine Stoppsignalisation wird angeordnet: Bei der Einmündung in die Regensdorferstrasse.

Der Polizeivorstand

Foto-Video Peyer
Aktion

Maxikopien von Erstfilmen
10 x 15 cm
zum gleichen Preis
wie Normalkopien 9 x 13 cm

Inhaber E.+E. Föhr Telefon 01 · 341 87 77
Limmattalstrasse 164, 8049 Zürich-Höngg

Meierhofplatz

Freude an Country Musik

Alle Jahre wieder... das kann man auch mal im Sommer sagen, denn es jährt sich schon zum dritten Mal, dass sich die Höngger-Markt-Mietergemeinschaft entschlossen hat, ein Country-Musik-Fest zu organisieren, das am Samstag, 29. August auf dem Höngger-Markt-Dorfplatz stattfindet.

Zwei neue, international bekannte Sterne am gleissenden Country-Himmel werden uns erfreuen:

Britta T. hat 1989 — nach einer klassischen Gesangsausbildung — ihre Country Solo-Karriere gestartet. Engage-

ments und Auftritte mit John Brack und Louise Morrisey und Auftritte bei Funk und Fernsehen in der Schweiz und Österreich lassen einiges erwarten. Britte T. singt und spielt — unterstützt von ihrer 6-Mann-Band eine breite Palette traditioneller bis moderner Country-Musik.

Rolf Raggenbass — ein Vollblut-Musiker ist kein Unbekannter. 1984 kam er zu John Brack, wo er als Bassist und Sänger seinen Enthusiasmus in Sachen Country-Musik voll ausleben konnte. John Brack produzierte mit ihm sein erstes Solo-Album «A pillow of my own». Ein sympathischer, fröhlicher Country-Sänger, der uns mit seiner hellen, klaren Stimme und begleitet von den Spider Fingers in Atem halten wird.

Alle Hönggerinnen und Höngger sind eingeladen, sich am Samstag, 29. August, ab 11.00 bis 16.45 Uhr — durchgehend an bester Country-Musik zu erfreuen. Für allfällige Hunger-«Attaken» steht ein reichhaltiges Barbecue, Hamburger, herrliche Würste und Getränke bereit.

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Schweizerischer Bankverein Hängg präsentiert: Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Aktienmarkt Schweiz

Der Schweizerfranken sollte gegenüber den meisten europäischen Währungen eher an Boden gewinnen, so dass Engagements in europäischen Aktienmärkten an Attraktivität verlieren. Aus diesem Grunde sollte der sFr-Investor den Heimmarkt bevorzugen. Klarer Investitionsschwerpunkt bleiben die Pharmawerte (überdurchschnittliche Gewinnwachstumsraten) mit den Empfehlungen Roche GS und Ciba-Geigy N. Vor dem Hintergrund sinkender Zinsen sollten zudem Finanzwerte übergewichtet werden, wobei wir insbesondere Rück N, Winterthur PS, Zürich PS, SBV PS, CS-Holding I und SBG I zum Kauf vorschlagen. Im zyklischen Maschinen- und Bausektor ist ein differenziertes Vorgehen angezeigt. Unsere Anlagefavoriten sind BBC I, SMH N (PS), Sika I und Holderbank I.

Globale Anlagestrategie

Die jüngsten Konjunkturdaten aus Deutschland zeigen eine wirtschaftliche Abschwächung, verbunden mit einem überraschenden Inflationsrückgang auf 3,3 Prozent. Obschon die Bundesbank vorerst an ihrer restriktiven Politik festhält, ist die Chance für eine rascher als erwartete Lockerung grösser geworden. Angesichts der hohen Realzinsen sind Obligationen attraktiv, wobei wir uns auf den Hartwährungsblock um die DM (inklusive HFL, FF, DKR) beschränken würden. Selbst im Falle eines Nein Frankreichs zu Maastricht am 20. September erwarten wir für den FF-Bondmarkt höchstens vorübergehend eine Schwächeneigung, da die französische Währung fundamental gut abgesichert ist (inklusive Realzinsen von über sechs Prozent). Auch die europäischen Aktien dürften von mittelfristig sinkenden Zinsen profitieren, wobei besonderes Gewicht auf zinssensitive Papiere zu legen ist.

Währungen

US-Dollar: Interventionen von seiten der Zentralbanken haben die US-Kurse vor weiteren Terrainverlusten geschützt. Somit ist eine deutlichere Tiefernotierung des US-Greenbacks nicht zu erwarten. Die im Vergleich zu Europa sehr schlechte Verzinsung der Dollaranlagen verhindern eine grössere Avance der US-Devisen. Die moderate aber immer deutlicher auftretende Erholung der US-Wirtschaft wirkt sich, da bereits in den Kursen eskomptiert, nicht stützend auf die \$-Wechselkurse aus. Auf kurze Frist ist im Dollarbereich mit einem Range Trading zu rechnen.

Kurs am 20. August 92: SFr. 1.3030
Prognose: 1/0, 3/+, 6/0

DM: Trotz kaum fallenden Zuwachsraten der Geldmenge M3 ist nicht mit einer Heraufsetzung des Lombardsatzes zu rechnen. Der Druck innerhalb des EWS ist dafür zu gross. Die deutliche Reduktion der Teuerung auf Konsumumentenpreisbasis verminderte den Druck auf die Buba, die Zinsen zu erhöhen.

hen. Die SFr.-Preise werden in den nächsten ein bis zwei Wochen von leicht höheren Tagesgeldsätzen profitieren können.

Kurs am 20. August 92: SFr. 89.55
Prognose: 1/0, 3/-, 6/0

Pfund: Anhaltende Anzeichen einer tiefen Rezession sowie Probleme innerhalb des EWS trüben die langfristigen Pfundaussichten. Stützungsmaßnahmen für die am unteren Ende des EWS-Bandes notierenden Sterlingpreise sind zu erwarten.

Kurs am 20. August 92: SFr. 2.52
Prognose: 1/+, 3/0, 6/0

EWS: Vor der Abstimmung in Frankreich über den Vertrag von Maastricht ist nicht mit einem Eingriff ins EWS zu rechnen. Es wird eine sehr knappe Annahme der Verträge erwartet.

Kurs am 20. August 92: SFr. 1.82
Prognose: 1/0, 3/-, 6/0

Yen: Repatriierung von japanischen Geldern zur Stützung der schlechten Wirtschaftslage geben den Yenkursen einen Boden. Längerfristig ist aufgrund der schlechten Wirtschaftslage nicht mit einer Erholung zu rechnen.

Kurs am 20. August 92: SFr. 1.0310
Prognose: 1/0, 3/-, 6/0

Kaufvorschläge im Aktienbereich

Deutschland: Bayrische Vereinsbank, Veba, Bilfinger & Berger. **Holland:** ABN Amro, Unilever, Wessane. **Grossbritannien:** Cable & Wireless, Wellcome, Pilkington. **Frankreich:** Générale des Eaux, Alcatel Alsthom, Dior. **Nordamerika:** Eastman Kodak, Abbott Laboratories, K-Mart, Fluor, BCE. **Hong Kong:** Hutchison Whampoa, Jardine Matheson, Hopewell.

Geldmarktzinsen

Trotz nachgebenden Inflationsraten in Deutschland ist aufgrund des überhöhten Geldmengenwachstums nicht mit einer Lockerung der restriktiven Geldpolitik der Buba zu rechnen. Ein solcher Schritt wird frühestens gegen Ende dieses Jahres erwartet. Eine weitere Diskontsatzsenkung in Japan ist angesichts der moderaten Wirtschaftslage nicht auszuschliessen. Eine erfolgreiche Verteidigung des EWS-Bandes im Pfundbereich erhöht die Wahrscheinlichkeit von Zinserhöhungen in Grossbritannien.

3-Monats-Eurozinsen (Mittel) am 20. August 92:
\$ 3 3/8%; Fr. 8 3/8%; DM 9 7/8%;
£ 10 1/8%; Yen 3 3/8%; ECU 11%. Prognose: \$ 1/0, 3/0, 6/+; SFr. 1/0, 3/-, 6/0; DM 1/0, 3/-, 6/0; £ 1+, 3/0, 6/0; Yen 1/-, 3/0, 6/0; Ecu 1/-, 3/0, 6/-

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Symbolerklärung: 1 = 1 Monat, 3 = 3 Monate, 6 = 6 Monate. + / - / 0: Wir erwarten einen höheren/tieferen/stabilen Kurs, Terminkurs oder Zinssatz gegenüber dem derzeitigen Stand. Alle Angaben ohne Gewähr. Peter Stocker

Drogenschauplatz Zürich: Die Lage war noch nie so ernst

Die Zahlen über den Drogenhandel in Zürichs Strassen, die Thomas Hug, Chef der Kriminalpolizei, unlängst bekannt gab, sprechen für sich und lassen einem das Blut in den Adern gefrieren. Was Leute, die in den am meisten betroffenen Stadtkreisen 4 und 5 schon längst wussten, muss nun auch endlich vom Rest der Bevölkerung und von den verantwortlichen Politikern zur Kenntnis genommen werden: der Drogenhandel befindet sich in festen Händen von mafiaähnlich organisierten Ausländern, vornehmlich aus dem ehemaligen Jugoslawien, Albanien und dem Libanon stammend.

Viele von ihnen sind als Asylbewerber registriert. Mit einer Unverfrorenheit sondergleichen stehen diese Leute an jeder Ecke, angefangen vom Helvetiaplatz, durch die Langstrasse hindurch bis zum Limmatplatz. Unverfroren ist auch ihr System: gut ausgerüstet mit modernster Technik (lies Nattel C), werden zum Beispiel die Händler an der Ecke Militär-/Langstrasse gewarnt, wenn die Polizei naht, und sind längst verschwunden, bevor diese überhaupt zum Einsatz kommen kann. Auch offener Handel im Bus oder Tram sind längst zum Alltag geworden. Man steigt beim Kunstgewerbemuseum in Nummer 4 oder 13, tauscht zwischen Limmatplatz und Quellenstrasse Stoff gegen Geld und fährt mit dem nächsten Tram wieder retour.

Der Stadtpräsident rief vor nicht allzulanger Zeit die Behörden in Bern dazu auf, endlich etwas gegen diesen Zustand zu unternehmen. Er forderte unter anderem, dass man straffällig gewordene Asylbewerber bis zum Ausschaffungsentscheid internieren dürfe. Statt dessen versucht man nun in Bern, das ganze auf die lange Bank zu schieben, währenddessen die Kinder in den Kreisen 4 und 5 unter Polizeischutz zur Schule geschickt werden, weil bereits Erstklässler skrupellos als Drogenkuriere missbraucht werden.

Man stelle sich vor: vom 1. Mai bis 11. August wurden 107 Personen wegen Drogenhandels verhaftet, davon waren 106 Ausländer und von diesen wieder-

um 64 Asylbewerber. Wie frustriert müssen sich die Polizeibeamten vornehmen, die in mühseliger Kleinarbeit einen Drogendelinquenten überführen und ihn am nächsten Tag wieder auf der Gasse antreffen, weil die rechtlichen Grundlagen nicht klar sind. Die Lage war noch nie so ernst wie heute und nachdem sich nun auch bürgerliche Parteien dazu bequem haben, den Stadtpräsidenten in seinem Unterfangen zu unterstützen und den anscheinend hoffnungslosen Kampf aufzunehmen, wäre es an der Zeit, zu handeln. Weil der Bund dies offenbar um keinen Preis will und die Hilfschreie von den kommunalen und kantonalen Behörden weiterhin ignoriert werden, sollte dies zumindest ein Grund dafür sein, dass halt der Kanton, als eigenständiger Staat, die Sache an die Hand nimmt und Massnahmen ergreift.

Wenn die international organisierten Drogenbarone erfahren, dass es für Asylbewerber keinen rechtsfreien Raum mehr gibt, werden sie zumindest davon absehen, uns weitere Alibiflüchtlinge zu schicken. Den Bürgern gibt es die Gewissheit, dass der Staat etwas unternimmt, die Mütter und Väter können darauf hoffen, dass ihre Kinder wieder unter würdigen Umständen zur Schule gehen können, und nicht zuletzt stoppt es den immer mehr aufkommenden Fremdenhass, der bei der Lektüre solcher Statistiken zwangsläufig in einem wächst und viele tausend, in unserem Land lebende und integrierte, Ausländer in Misskredit bringt. Bruno Tamola

Der Leser meint.

Eine Intensiv-Appleplantage neben der Jugendsiedlung Heizenholz

Wie ich vernommen habe, soll dort, wo einmal Tennisplätze geplant waren und heute eine offene, extensiv genutzte Wiese mit verschiedenen schönen Bäumen liegt, eine weitere Niederstamm-Appleplantage der Firma Wegmann angelegt werden. Schon bald sollen Bäume gefällt werden, soll die ganze Wiese umgepflügt, eingehagt und neu bepflanzt werden. Als direkter Nachbar bin ich unmittelbar betroffen, aber nicht nur deshalb befällt mich die kalte Wut, wenn ich von solchen Plänen höre. Ist es denn bei uns nicht mehr möglich, ein unbebautes Stück Land, das zudem der Freizeitzone zugeordnet ist und in einem Wohnquartier liegt, vor Intensivnutzung mit den bekannten Folgen wie Monokultur, Spritzen von Fungiziden, Verarmung der Tier- und Pflanzenwelt und anderes mehr zu bewahren?

Da verkündet der Bund eine Kehrtwendung in der Landwirtschaftspolitik, spricht von Direktzahlungen, von vermehrten Brachflächen. Da sind die hinlänglich bekannten landwirtschaftlichen Überschüsse und bei der Firma Wegmann geht es ja auch nicht gerade um einen Betrieb, dessen Existenz gesichert werden muss! Kürzlich wurde in Zürich eine neue Baumschutzverordnung angenommen, was offensichtlich nicht verhindern kann, dass ganze Gruppen von grossen Bäumen (Birnbäume, eine Eiche, Eschen) umgehauen werden. Sind das alles nur schöne Absichtserklärungen gewesen, leere Worte, die nichts zählen, wenn es um mehr, noch mehr Profit geht?

Die von allen Seiten — wenn es nichts kostet! — beklagte schleichende Verarmung unserer Landschaft: Hier läuft vor unseren Augen ein Schulbeispiel ab. Ich kann nur hoffen, dass sich noch mehr Leute gegen diesen Unsinn wehren werden.

Werner Dedial

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Grillabend

Freitag, 21. August, Kafi Tintenfisch. Zwischen 18 und 20 Uhr steht ein eingeweicht Grill bereit. Grilladen selbst mitbringen. Getränke können im Kafi bezogen werden (ausgenommen alkoholische Getränke).

Es freut sich der Elternverein Waidberg.

Familiensonntag

Sonntag, 23. August, 14 bis 18 Uhr. Malen und schminken! Im Vordergrund steht das kreative Tun. Das Kafi Tintenfisch ist geöffnet.

Organisation: Elternverein Waidberg.

Werkrum

12. bis 29. August. «Buntpapier»: Einfärben von Umschlagpapier für die Bücher und Hefte des neuen Schuljahres!

Holzwerkstatt

Ausser Donnerstagabend ist die Werkstatt vom 26. August bis 12. September infolge Ferienabwesenheit geschlossen.

Papier-Recycling

Zweiter Beitrag einer Artikelserie der Umweltgruppe SP und GP 10 — Im zweiten Jahrhundert nach Christus wurde in China die Kunst des Papiererschöpfens entdeckt. Inzwischen ist das Papier zum Industrieprodukt geworden, 1991 wurden in der Schweiz 770 000 Tonnen produziert. Die Massenproduktion bringt aber auch Umweltprobleme mit sich.

Papier wird in Europa seit dem 11. Jahrhundert hergestellt. Ursprünglich wurden dazu Hadern (Leinen-Lumpen) verwendet und Papier war entsprechend teuer. Erst seit dem 19. Jahrhundert sind Verfahren bekannt, mit denen aus einem Holzschnitt-Brei Papier geschöpft werden kann. Solches Holzschnittpapier vergilbt jedoch rasch und ist nicht sehr reissfest (zum Beispiel Zeitungspapier). Um höhere Papierqualitäten zu erreichen, wird der Holzschnitt chemisch zu Zellulose aufbereitet. Dies geschieht durch mehrstündiges Kochen des Breis in einer Kalziumsulfatlösung (Sulfitverfahren). Mit chlorhaltigen Substanzen wird der so gewonnene Zellstoff zusätzlich gebleicht.

Für diese Aufbereitung des Rohstoffes sind also grosse Mengen an umweltschädigenden Chemikalien (vor allem Chlor), an Wasser und an Energie notwendig. In letzter Zeit hat sogenannt «chlorfreies» Papier immer mehr Verbreitung gefunden. Es ist nicht mehr ganz so weiss, da es ohne Chlorbleiche hergestellt wird, lässt sich aber problemlos überall einsetzen, in Fotokopierern, Computerdruckern usw. Zur Herstellung dieses Papiers braucht es aber immer noch gleichviel Energie und Wasser wie beim herkömmlichen Verfahren.

Durch die Verwendung von Altpapier als Rohstoff können diese Verbrauchswerte aber drastisch gesenkt werden. Dabei muss grundsätzlich zwischen Recycling- und Umweltschutzpapieren unterschieden werden: Beim Recyclingpapier wird das Altpapier zuerst «de-inkt»: das zermahlene Altpapier wird mit Che-

mikalien entfärbt, was schlussendlich zu etwas hellerer Papierfarbe führt. Dies benötigt aber wiederum viel Wasser und Elektrizität.

Echtes Umweltschutzpapier wird ohne «De-inking» hergestellt, was eine wesentlich geringere Umweltbelastung zur Folge hat. In der Schweiz ist dieses Papier meist mit dem ap-Zeichen versehen, in Deutschland mit dem «Blauen Engel». Das ap-Zeichen ist nur auf Papier zu finden, das mit einem geschlossenen Wasserkreislauf hergestellt wurde. Der Wasserverbrauch sinkt dadurch von zirka vierzig auf einen Liter pro Kilogramm Papier, der Stromverbrauch von 3 auf 1,5 kWh.

Der Sekundär-Rohstoff Altpapier ist in verschiedene Qualitäten eingeteilt. Abfälle aus Druckereien sind besonders hochwertig, Zeitungspapier aus Haushaltssammlung ist weniger begehrt. Folgendes gehört nicht ins Altpapier: beschichtetes Papier (Geschenkpapier), Hochglanzpapier, Karton, Waschmitteltrommeln, Tetrapackungen (Milch usw.), verschmutztes Papier, Butterpapier, Fenstercouverts (wegen des Plastikfensters).

Die Qualität des ap-Umweltschutzpapiers hat sich in den letzten zehn Jahren stark verbessert. Es ist so reissfest, dass es auch in Druckereien eingesetzt werden kann und nicht mehr von dunkeltrüber Farbe. Trotzdem hat das Umweltschutz- und auch das Recyclingpapier in letzter Zeit Marktanteile verloren, vor allem an das chlorfreie Papier. Es ist offenbar zu wenig bekannt, dass das chlorfreie Papier immer noch deutlich umweltbelastender ist als Recyclingpapier.

Am umweltfreundlichsten ist immer noch das Papier, das gar nicht verbraucht wird. Der Papierverbrauch in der Schweiz entspricht 50 Blatt A4 pro Person und Tag. Einseitig bedruckte Fotokopien könnten auf der Rückseite als Notizpapier gebraucht werden, nicht zugeklebte Couverts können mit einer Klebe-Etikette wieder in gebrauchsfähigen Zustand versetzt werden.

Eine informative Broschüre zu diesen Thema ist für Franken 15.— beim Förderverein für Umweltschutzpapier (FUPS), Bahnhofstrasse 9620 Lichtensteil erhältlich (Telefon 074/7 68 58).

Höngger Senioren Wandergruppe

Halbtagswanderung, Dienstag, 25. August. Route: Langnau — Höhenweg Sihlwald — Sihlbrugg Station. Wanderzeit: zirka zwei Stunden. Aufstieg zirka 200 Meter, Abstieg zirka 150 Meter.

Wir durchwandern den Sihlwald in seiner ganzen Länge und Schönheit. Treffpunkt ist um 13.40 Uhr im Endbahnhof der Sihlaltbahn (Gleis 1 und 2 des HB Zürich). Der Zug fährt uns um 13.52 Uhr bis nach Langnau-Gattikon, wo wir genug Umsteigezeit haben für den Lokalbus nach Unterrengg.

Dort beginnt die Wanderung, nur am Anfang ein ganz kurzes Stück an der Sonne, sonst vollständig im Wald, auf einem guten Waldsträsschen. Der überwiegende Teil des Weges steigt leicht an, es gibt aber kein steiles Stück, denn auch den steilen Abstieg nach Sihlbrugg vermeiden wir mittels eines kleinen Umwegs. Für den Stundenhalt steht ein schöner Picknick-Platz mitten im Wald zur Verfügung. Am Ende der Wanderung erreichen wir das «Häxehüüsli», ein altes Restaurant gegenüber der Station Sihlbrugg.

Dies wird die letzte vom Unterzeichnen organisierte Wanderung sein, und deshalb hoffen wir, sie noch bei schönem Sommerwetter durchführen zu können.

H. C. Lavater, Wanderleiter

Roboter-Ausstellung

Robotererwachen im Letzipark: Bei einem witzigen Morgenritual zeigt «IRB 2000» von ABB Robotics, was alles in einem Industrieroboter steckt. Absolute Präzision und Feingefühl, Kraft und Ausdauer, enorme Beschleunigung und Geschwindigkeit beweist er beim Hantieren mit Hanteln und Seifenblasen, beim Sprechen und Schreiben.

Die unterhaltende Show mit dem Roboter, der sogar Eier legt, ist bis am 29. August zu jeder halben Stunde im Letzipark zu sehen. Die frei zugängliche, informative Ausstellung schlägt den Bogen von Spielzeugrobotern aus fünf Jahrzehnten über die sympathischen «Helfer» in allen Lebenslagen bis zur heutigen Spitzentechnologie für industrielle Anwendung.



Wussten Sie, dass...

- es umweltfreundlicher ist...
- Rahm im Mehrwegglas statt aus Karton/Plastik-Packungen zu verwenden;
- auf Kaffeerahm zu verzichten, da er von allen Rahmsorten am stärksten verarbeitet (sterilisiert) ist. Wenn Sie dennoch Kaffeerahm kaufen, vermeiden Sie bitte Portionen-Packungen wegen der unsinnigen Verpackung;
- keine uperisierte Milch zu trinken, weil diese wegen der aufwendigen Verarbeitung und der alubeschichteten Verpackung eine besondere Belastung darstellt?

Die Leserin meint.

Strandgut haben Sie Flüchtlinge aus Bosnien-Herzegowina genannt. Strandgut, das angeschwemmt wird, ist minderwertig und Wegwerfware. Darf man dieses Bild auf Menschen übertragen? Sie haben die gutwillige Haltung der Schweizer gegen die undurchsichtigen Einwanderer aus «jener Wetterecke Europas, wo schon der erste Weltkrieg seinen Anfang genommen hat» ausgespielt. Darf man so Geschichte zitieren? Und Sie haben Informationen, zu denen inzwischen Erklärungen und Korrekturen eingegangen sind weitergegeben, obwohl sie überholt sind und nicht der Wahrheit entsprechen. Die «anspruchsvollen» Fremden haben sich nicht sicher und verfolgt gefühlt. Vor allem, kann sich auch ein wohlgezogener, bescheidener, hilfsbereiter und fremdenfreundlicher Schweizer vielleicht nicht vorstellen, dass Menschen, die so Grauenhaftes erlebt haben wie jene aus dem Kriegsgebiet aus dem ehemaligen Jugoslawien, die eine Flucht, Lager, eine lange Reise und viele andere Strapazen hinter sich haben, die voller Angst und Unsicherheit sind, voller Misstrauen und Skepsis auch in einer friedlichen Umgebung — kann sich ein solcher Schweizer(in) nicht vorstellen, dass Menschen nicht so wohlgezogen, angepasst und dankbar reagieren, wie es alle Flüchtlinge eigentlich tun sollten? Dieses Verständnis und diese Sensibilität den Menschen hierzulande abzusprechen ist auch eine «Ohrfeige».

Ines Buhofer

SCHEINWERFER

Stimmen die Rahmenbedingungen? Erst kürzlich flatterte die letzte Pressemitteilung des Statistischen Amtes des Kantons Zürich auf meinen Tisch. Statistiken geben normalerweise keinen Anlass zu einem «Scheinwerfer», diese aber scheint mir doch einige Gedanken wert. Es geht um die Auswertung der eidgenössischen Volkszählung 1990.

So stellt man fest, dass in den Jahren 1980 bis 1990 einzig wieder die Stadt Zürich eine Abnahme der Wohnbevölkerung zu verzeichnen hat. Das ist an sich kein gutes Zeichen, doch damit nicht genug. Betrachtet man die Altersstruktur der Stadt, so muss man zur Kenntnis nehmen, dass eine gravierende Überalterung und ein Fehlen von Nachwuchs erschreckende Zeichen der Zeit darstellen. Alle Bezirke des Kantons weisen einen prozentualen Anteil der Null- bis Neunzehnjährigen von über zwanzig Prozent auf. Nicht so die Stadt Zürich: nur 14,4 Prozent Junge gibt es da! Umgekehrt sieht der Anteil der über 65jährigen aus: das kantonale Mittel liegt bei vierzehn Prozent, Zürich schwebt mit 19,4 Prozent in einsamer Höhe. Damit ist die Stadt Zürich der einzige Bezirk, in dem es mehr über 65jährige gibt als unter 19jährige. Das ist eine sehr bedenkliche Entwicklung, vor allem, wenn sie auf die Zukunft hinaus projiziert wird. Eine Gemeinschaft kann sich nur in gesunder Weise entwickeln, wenn jung und alt in einem ausgeglichenen Verhältnis zusammenleben — das ist in Zürich nicht mehr der Fall. Diese Zahlen spiegeln wieder, was man in Zürich seit langer Zeit gefühlsmässig feststellen kann: die Stadt verjüngt sich nicht mehr und wird auch schon bald nicht mehr in der Lage sein, die sozialen Lasten zu tragen, die mit der Überalterung einhergehen.

Wir müssen eher heute als morgen einsehen, dass gewisse Rahmenbedingungen, die für junge Familien wichtig sind, in Zürich nicht mehr stimmen. An oberster Stelle steht da das Angebot an erschwinglichem Wohnraum in angenehmer Umgebung. Hier lässt sich feststellen, dass die Wohnungsstruktur in Zürich den aktuellen Bedürfnissen nicht mehr entspricht. 37 Prozent aller Zürcher Wohnungen bestehen aus drei Zimmern. Das bedeutet, die Wohnungen sind für eine Einzelperson zu gross und für eine Familie zu klein. Es ist demnach dringend notwendig, dass vermehrt Umbauten gefördert werden, die der Nachfrage nach 2- oder 4-Zimmer-Wohnungen Rechnung tragen. Aufgerufen sind hier vor allem Genossenschaft-

ten, deren Bauten aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts stammen und einem Raumbedürfnis entsprechen, das heute längst überholt ist. Aufgerufen sind aber auch private Hauseigentümer, sich zu überlegen, ob sich ihre Liegenschaft familienfreundlicher gestalten lässt. Mit mehr Wohnungen für junge Familien würden — nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage — auch die Mieten wieder ein Niveau erreichen, das nicht jenseits der finanziellen Möglichkeiten ebendieser Familien liegt. Hier können Stadt und Kanton mit Anreizen zu familiengerechtem Wohnungsbau (Steuervergünstigungen, Zinsverbilligungen, Hilfe bei Umplazierung von Mietern) den Genossenschaften und Hauseigentümern einige Hilfe leisten.

Hilfe, die uns allen zugute kommen würde, weil sie zu einem verjüngten Zürich beiträgt.

Balz Hösly

Sportverein Höngg

Cupspiel SV Höngg Junioren B — Pfäffikon Junioren B 2:2 (2:1), 6:7 nach Penaltyschiessen.

Mit dem momentanen Kader von zwölf Junioren starteten wir in die neue Saison. Elf davon waren am Sonntag anwesend. Verstärkt wurde die Mannschaft durch einen C-Junior.

In einem ausgeglichenen Cupspiel konnten unsere Junioren die zahlreichen guten Möglichkeiten nur schlecht auswerten. Es kam noch dazu, dass unsere Verteidigung durch krasse Fehler die zwei Gegentore erst ermöglichte. Beim Penaltyschiessen fehlte uns leider das Glück, und wir mussten mit nur einem Fehlschuss ausscheiden, da die Pfaffikoniker alle fünf Elfmeter verwandelten.

Mit drei Neuanmeldungen und dem Zusammenhalten aller Junioren sollte die Saison 92/93 gesichert sein.

FCH Piccolo: Fussball-Schnuppernachmittag

Der Schweizerische Fussballverband SFV und Chiquita Bananen — als Sponsor — entwickelten ein Konzept für die Nachwuchsrekrutierung und -förderung. Im Rahmen dieses nationalen Programmes führt der Sportverein Höngg einen Fussball-Schnuppernachmittag für sechs- bis zehnjährige Buben und Mädchen durch. Er findet am Mittwoch 26. August um 13.30 Uhr auf dem Sportplatz Hönggerberg statt.

Fussball-Nachmittag für die Kleinsten Fussball für Kinder, das ist Sport und Spass. Geschicklichkeit, Beweglichkeit, Reaktionsvermögen, Übersicht und Teamgeist sind gefragt und werden gefördert. Das von Chiquita und dem Schweizerischen Fussballverband entwickelte Motivierungs- und Rekrutierungskonzept basiert auf Schnuppernachmittagen, die von den regionalen Fussballvereinen durchgeführt werden. Eingeladen sind alle sechs- bis zehnjährigen Buben und Mädchen und natürlich die Eltern als Zuschauer. Ziel ist, die Jugend für Fussball zu motivieren. Der Besuch der Schnuppernachmittage ist mit keiner Mitgliedschaftsverpflichtung verbunden.

Die Freude am Fussball wird mit neuen und lockeren Spielformen geweckt. Tor-schiessen, Balltraining und Freundschaftsspiele stehen auf dem Programm. Gestärkt wird auf kleineren Fussballfeldern. Auch die «Mini-Tore» sind den Kinderdimensionen angepasst. Gemischte Mann- beziehungsweise Kinderschaften mit Buben und Mädchen, flexible Teamgrösse, frei angesetzte Matchdauer, fliegendes Auswechseln, alles ist möglich und erlaubt. Der FCH-Piccolo-Schnuppernachmittag findet bei jeder Witterung statt, denn beim Fussball bleibt man auch bei Regen und Wind am Ball. Nähere Auskunft erteilt: Arnold Kunz, Juniorenobmann SVH, Tel. 01/748 29 16.

3. COUNTRY FEST
HÖNGGERMARKT
am Samstag, 29. August von 11⁰⁰ – 17⁰⁰ Uhr

Es spielen und singen für Sie:

Britta T.
mit ihrer Band



13.00 bis 13.45 Uhr
16.00 bis 16.45 Uhr

Rolf
Raggenbass
und
Spider
Fingers



11.00 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 15.15 Uhr

Grosses
Festzelt!

Autogrammstunde nach jedem Musikblock.

Grosser Grill-Plausch
mit reichhaltigem Barbecue,
Hamburger
und herrlichen Würsten

Hürlimann-Bier, Mineral und Cola

Ein einmaliges Fest für Country-Fans und alle, die es werden wollen.

Alle Geschäfte über Mittag geöffnet!

Drogen & Parfümerie	Coop Super Center	JOHN Freizeit + Mode Boutique	HAIRLINE DAMEN + HERREN	Schweizerischer Bankverein	dialog Made aus Freude
Herensperger OPTIK	polo Reisen	Helvetia Krankenkasse	FAWER TV HIFI VIDEO	Reformhaus	BLAND HUBER moderkonzepte Wohnschmuck
Eigenes Parkhaus mit 120 Plätzen — Zufahrt via Regensdorferstrasse				Bella Italia	winterthur

Gesucht
kinderliebende Person,
die unser Töchterchen, gegen Entgelt, an
2 bis 3 Wochentagen vom Kindergarten
Bläsi abholen und nach Hause (Bau-
herrenstrasse) begleiten könnte.
Telefon 341 30 30

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO VERKAUFT 70% **GÜNSTIGER** BEISPIEL: Eckwohnwand Kirschbaum ca. 291 x 55 x 202 statt 3'780.- jetzt 1'138.-

DA LIPO RIESIGE SONDERPOSTEN, GANZE FABRIKBESTÄNDE AUFGEKAUFT HAT, BRAUCHEN WIR PLATZ UND STOSSEN EINIGE BESTÄNDE + EINZELSTÜCKE ZU VERRÜCKTEN PREISEN IM AMTL. BEW.

SONDERVERKAUF VOM 8.8. BIS 28.8.92 AB !!

POLSTERGRUPPEN				
PG 3er mit Bett 1-1 in Stoff	45%	statt 888.-	jetzt 488.-	
PG 2-ET-Bett-TV Sessel in Stoff	40%	statt 2'648.-	jetzt 1'588.-	
PG 3-2-1 Leder	30%	statt 2'998.-	jetzt 2'098.-	
PG 3-2-1 Leder	45%	statt 4'980.-	jetzt 2'738.-	

WOHNWÄNDE				
WW B. 272 cm Astkiefer	50%	statt 1'498.-	jetzt 748.-	
WW B. 270 cm schwarz/metallic	40%	statt 1'498.-	jetzt 898.-	
Stapelwand Pinie	40%	statt 1'998.-	jetzt 1'198.-	

DOPPELSCHLAFZIMMER				
Eichedekor 5-türig	40%	statt 1'680.-	jetzt 998.-	
schwarz/mint 4-türig	33%	statt 2'188.-	jetzt 1'468.-	
Eiche rust. CH-Modell	30%	statt 2'788.-	jetzt 1'948.-	

STUDIO				
4-tlg. Dekor weiss	50%	statt 596.-	jetzt 298.-	
5-tlg. Dekor Eiche hell	40%	statt 998.-	jetzt 598.-	

ORIENTTEPPICHE NUR EINIGE BEISPIELE AUS UNSEREM MILLIONENLAGER!

50% Reduktion z.B. Afghahn ca. 200x300	statt 1'740.-	jetzt 870.-
50% Reduktion z.B. Marok-Berber ca. 250x300	statt 1'015.-	jetzt 507.-
10% Reduktion zusätzlich auf alle Orientteppiche		

DA MÜSSEN SIE REINSCHAUEN! **Einfach verrückt dieser LIPO SONDERVERKAUF!**

LIPO MÖBELPOSTEN AG

11 x in der Schweiz:

ABTWIL-SG	LITTAU-LU
DIETIKON-ZH	REINACH-BL
ECHANDENS-VD	PFÄFFIKON-SZ
EGERKINGEN-SO	SPREITENBACH-AG
GRANCIA-TI	WIL-SG
	FRAUNKAPPELEN-BE

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum, Auf Galerie über C & A-Mode via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
Tel. ab 21

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS, Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Früh 21

225 Schritte vom Meierhofplatz zum **Zwielplatz**

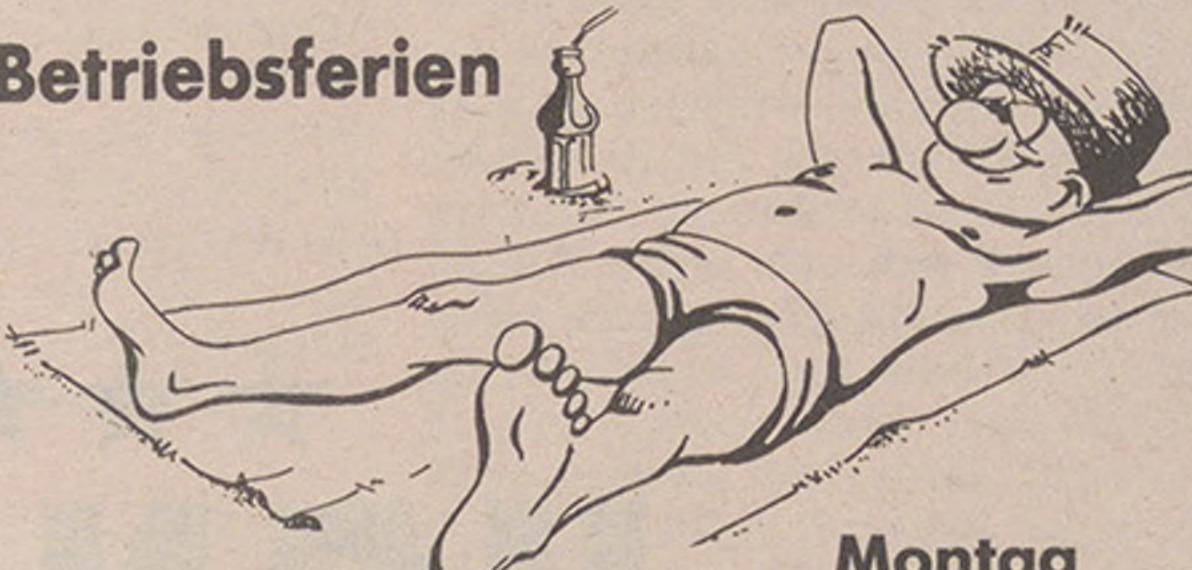
Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63 Limmattalstr. 225

NEU KINDERHÜTEDIENST IM RÜTIHOF

AB MONTAG 24. AUGUST
8.30—12.00 UHR UND 13.30—18.00 UHR
KINDER JEDEN ALTERS SIND WILLKOMMEN
PREIS FR. 5.—/STUNDE
RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14

Betriebsferien



Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Daniel Häseler, dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich, Telefon 01/341 36 16

Montag 24. August bis Sonntag 6. September

Winterbetrieb ab Sonntag, 4. Oktober

Im Zentrum Höngg (vis-à-vis Migros) per 1. Oktober oder nach Vereinbarung zu vermieten, grosszügige

4½-Zimmerwohnung
(152 m²)
Grosse Wohnküche und Terrasse.
Mietzins Fr. 3385.— exklusive NK
Telefon
G: 01/295 24 64

Gentechnik - die totale Manipulation

Über die Nahrung auch an uns? Hintergründe, welche die Welt nicht kennt, im: **Extrablatt Nr. 10. Kostenlos über:**

Universelles Leben, Abt. 181
Haugerring 7, D-8700 Würzburg
Tel. (24 Std.) 0931/39 03-235

SCHÖNER WOHNEN? WIR HELFEN IHNEN DABEI.

DAMIT DAS ZUHAUSE FREUDE MACHT.



REDEN SIE ZUERST MIT UNS.

Wir garantieren für Qualität und Service

JOS. BERCHTOLD AG
8049 Zürich
Fax 01/341 20 59 Tel: 01/341 23 00
In Zusammenarbeit mit dem Möbelzentrum des Handwerks

Farb- und Modestilberatung

Kompetente Farb- und Stilanalyse für Damen und Herren:

Tel. 01 341 79 67
Yvonne Gulweniger
Mitglied des Fachverbandes FSFM
Limmattalstr. 308, 8049 Zürich

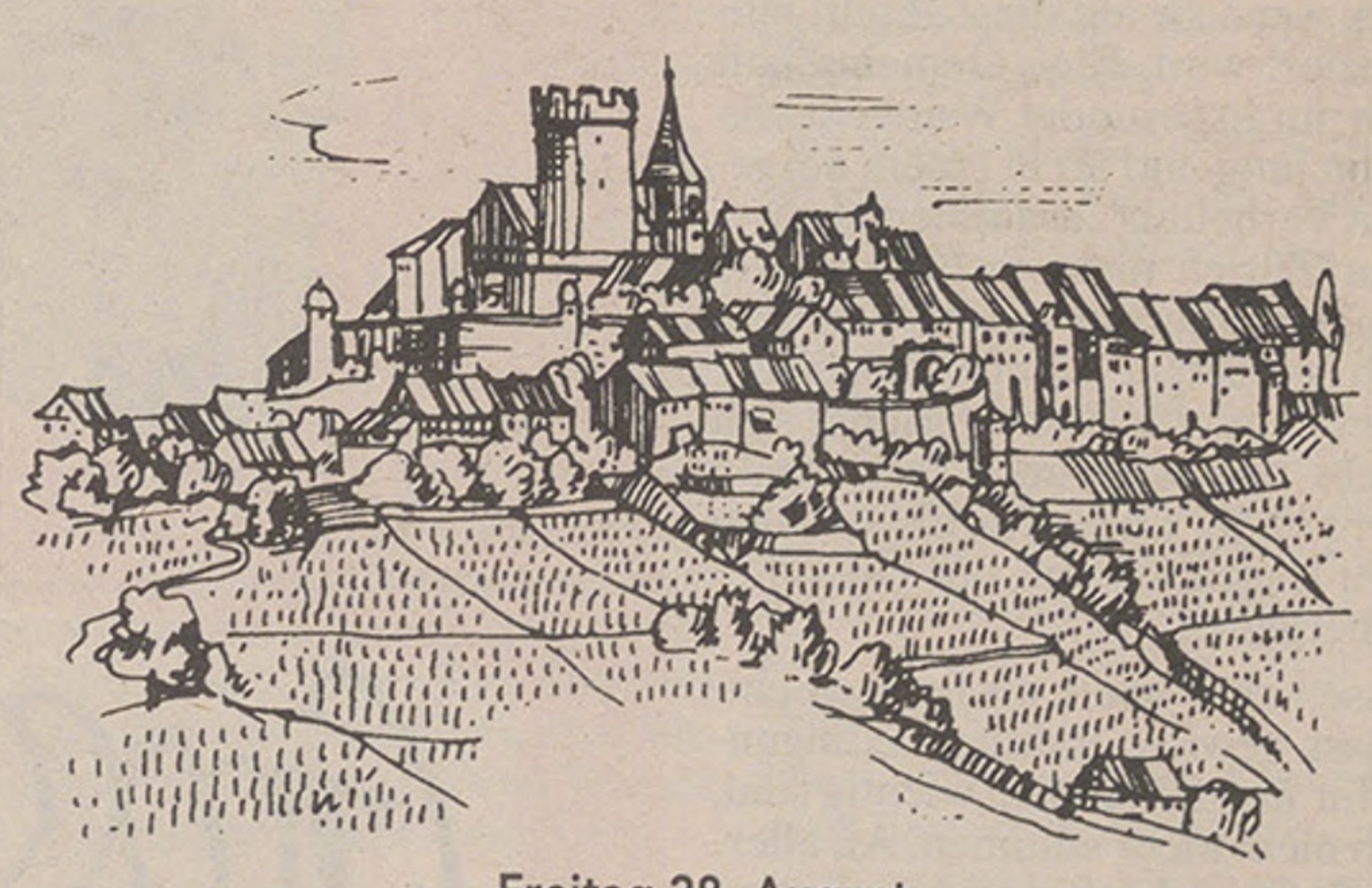
ES IST IHR RECHT STEUERN ZU SPAREN

die gebundene Vorsorge macht es möglich

PROFITIEREN SIE verlangen Sie eine persönliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97, 261 21 50, Fax: 252 86 03

Einladung zur Gratis-Degustation im Rebberg von Regensburg.



Freitag 28. August
16 - 19.30 Uhr

Samstag 29. August
10 - 16 Uhr
bei jedem Wetter

Degustieren Sie vor Ort unseren Regensberger "Oeil de Perdrix" 1991 und die Regensberger "Beerli Spätlese" aus eigenem ökologischen Anbau (Integrierte Produktion IP). Unser Rebmeister gibt Ihnen auf dem Reblehrpfad gerne Auskunft über dieses neue und naturnahe Anbaukonzept im Weinbau.

Hinweis: Pfeile für Zufahrt und Parkplätze ab der Hauptkreuzung Dielsdorf.

Zweifel Höngg
Weinkellerei Zweifel & Co
Regensdorferstrasse 20
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 23 23

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Möchten Sie Ihre Ferien-Bräune verlängern?

Bei uns scheint die Sonne das ganze Jahr

aktuell

SUNSHINE

R. D. Bernegger, Wiesergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

Sauna • Solarium • Hot-Whirl-Pool
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Verstopfte Abläufe

Wir helfen Ihnen sofort!
24 Stunden, sonn- und feiertags.
Berechnung nur bei Erfolg.
Kein Schmutz, kein Ärger!
An- und Abfahrtskosten Fr. 30.—
Telefon 01/242 04 00

Rohr-Reinigungs-Service-AG

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Gesucht
per sofort oder nach Vereinbarung

Autogarage
Sammelgarage oder Einzelbox
Raum Ottenbergstrasse/Rebbergstrasse bevorzugt.
Bitte sich melden
Telefon 342 19 12/Olmo.

Atelieranteil
zu vermieten an zentraler Lage in Höngg.
Telefon 341 93 66

Welche Frau
putzt 1 mal pro Woche meine Wohnung an der Segantinistrasse? (3 Zimmer, 1 Person/2 Katzen)
Rufen Sie mich bitte am Samstag oder Sonntag an. Ich würde mich freuen.
Telefon 341 65 78, 14 bis 21 Uhr.

Student der Jazzschule Luzern erteilt privat

Gitarrenunterricht
Telefon 342 27 92
Montag- bis Samstagnachmittag

Wir führen **beste Seide — Leder — Schuhe**
Topmoderne Kleider aus Paris und Italien
für Damen und Herren

Alles zum **Grossistenpreis**
hier bei uns an der **Limmattalstrasse 213**

Szene

Sie, verehrte Leserinnen, geschätzte Leser, begeben sich bestimmt auch gerne ans Wasser und ins Wasser. So etwa in eine Badeanstalt. Und marschieren aufgeräumter Stimmung darauf zu, voller Vorfriede auf das erfrischende Nass. Womöglich in Begleitung von jemandem, der gleich «gewickelt» ist wie sie. Kinder etwa.

Aber doch nicht in Begleitung eines Beauftragten einer privaten Sicherheitsfirma. Was sollte das?

Folgendes: Sie könnten sich bedroht oder doch belästigt fühlen wie jene, die das Schwimmbad Oberer Letten besuchen (wollen). «Seit die Umgebung des Bades zum Treffpunkt der offenen Zürcher Drogenszene geworden ist, ist die Zahl der Badegäste um die Hälfte zurückgegangen.» Es «begleiten nun zwei Männer jeweils die Leute, die Angst haben, über den Steg in die Badeanstalt zu gehen».

Angst? Es gibt auch Leute, die — nicht unbegründet — Angst haben, sich in einen personalunbegleiteten Zug zu setzen. Sie goutieren die Ent-

scheidung der Bahnbehörden nicht, so Personal einzusparen und damit Geld.

Angst? Polizisten haben natürlich keine Angst, sie ist kein guter Begleiter in ihrem Beruf. Aber es ist ihnen auf Patrouille schon angenehmer, zu zweien zu sein. Allein ist es nicht immer geheuer. Deshalb eine neue Zusammenarbeit der Polizeikörpers im Limmattal, wo die Stadt- und Gemeindepolizisten verschiedener Regionen nachts und sonntags gemeinsam auf Patrouille gehen werden. So will und kann man, ab 1. September, «der steigenden Kriminalität, dem erhöhten Schutzbedürfnis der Bevölkerung und der immer grösser werdenden administrativen Belastung der Polizeikörpers Rechnung tragen». So kann auch «sichergestellt werden, dass die Beamten stets zu zweit unterwegs sind».

Derartige Zustände nur in Zürich? In dieser Intensität möglicherweise schon. Aber auch andernorts ist die steigende Kriminalität zu spüren und hat man es «herrlich weit gebracht».

Der geraubte Tanz

Ein Ethno-Theater aus den Philippinen, Samstag, 29. August im Katholischen Kirchenzentrum Heilig Geist, Höngg.

Im August und im September 1992 gastieren acht Theaterprofis der *Kulturang Atim Foundation Inc.* (KAFI) in der Schweiz. Was verbirgt sich hinter dieser Organisation KAFI? Es ist eine Theaterschule mit eigenem Ensemble, ein Netz von Künstlerinnen und Künstlern, welche sich zum Ziel gesetzt haben, die eigene Kultur, die Philippinische Lebensweise und Kunst zu erforschen, wiederzubeleben und weiterzuentwickeln.

Auch die Philippinen wurden vor nahezu fünfhundert Jahren einmal «entdeckt». Die Kolonialisierung hält auch heute noch an, nur eben in subtilerer Form. Es ist nur eine Frage der Zeit bis die letzten Stammesleute vertrieben sein werden und mit ihnen eine farbenfrohe, fröhliche Kultur, letzte Teile der philippinischen Identität.

Was wird nun am 29. August in Höngg zu sehen sein? Es bietet sich eine seltene Gelegenheit authentisches asiatisches Theater zu erleben. Die Gruppe versetzt die Zuschauer für zwei Stunden in eine andere Welt. Wer philippinisches Theater kennt, weiss was an Tempo, Stimmung und Lebendigkeit zu erwarten ist. Das Stück erzählt vom Aufeinanderprallen verschiedener Kulturen. Ethnische Musik und Tänze, Rituale und traditionelle Kleidung spielen eine wichtige Rolle. Das Theaterensemble KAFI unterhält, regt an und rüttelt — hoffentlich — auch auf.

Die Veranstalter freuen sich, dass sie diese aussergewöhnliche Theatergruppe nach Höngg holen konnten und Sie so die seltene Gelegenheit haben wer-



den, ein neues Stück Kultur kennenzulernen.

Samstag, 29. August im Katholischen Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, erreichbar mit Tram 13 oder Bus 46 bis Meierhofplatz.

18.00 Uhr Eröffnung des Abends beim Kirchenzentrum, einige Stände mit philippinischen Produkten zum Kennenlernen und Kaufen, Musik und verschiedene Köstlichkeiten aus dem Herkunftsland der Gäste, zubereitet von philippinischen Frauen vom Zentrum Tuluyang Pinoy, Zürich.

Eine **Fotoausstellung** zu den verschiedensten Bereichen: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur; alles unter dem Thema fünfhundert Jahre Kolonialisierung. **20.00 Uhr Theater «Der geraubte Tanz»**

Es laden ein: Reformierte Kirchgemeinde, Katholische Kirchgemeinde, Gruppe Schweiz-Philippinen, Tuluyang Pinoy, Philippinisches Zentrum, 3. Welt-Laden Höngg, Forum Höngg

Kirche und Staat — einst und heute

Kursreihe Erwachsenenbildung von Pfr. Chr. Zangger, 4 Abende, jeweils freitags, um 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kirche und Staat: Ein eigentliches Liebesverhältnis hat wohl zwischen diesen beiden Institutionen nie bestanden, wohl aber über lange Zeit so etwas wie eine «Vernunftsehe», in der sich die beiden Partner gegenseitig achteten und förderten, sich bisweilen auch in fruchtbarer und in bedenklicher Weise dreinredeten, bis sie schliesslich wieder zu gegenseitiger Achtung zurückfanden.

In den letzten Jahren haben sich nun breitere Kreise gefragt, ob nicht im Zeichen des heutigen Pluralismus, das heisst eines freien Marktes verschiedener Weltanschauungen und Glaubensformen die Zeit gekommen sei, diese jahrhundertalte «Vernunftsehe» von Kirche und Staat aufzulösen (anstehende kantonale Initiative für eine Trennung von Kirche und Staat).

Die Auflösung eines bisherigen Eheverhältnisses ist bei Mann und Frau, die sich einst geliebt haben, immer ein schmerzlicher Prozess, da dabei viele ehemalige Gemeinsamkeiten in die Brüche gehen. Doch stimmen die beiden Seiten schliesslich in dem einen Punkt überein, dass es so wie bisher nicht weitergehen könne. Zu viele bittere Erfahrungen verhindern ein weiteres Zusammengehen.

Im Unterschied zu diesem Zerwürfnis im privaten Bereich sind es in der Beziehung von Kirche und Staat nicht diese beiden Institutionen, die auf eine Auflösung ihrer bisherigen Beziehung aus sind. Vielmehr kommt die Forderung nach einer radikalen Trennung von Kirche und Staat eher aus Kreisen, die von aussenstehender Position aus eine solche Trennung wünschen, so besonders von denjenigen, die aus der Kirche ausgetreten sind und denen die finanzielle Förderung der kirchlichen Arbeit aus Steuerbeträgen ärgerlich ist.

Wussten Sie dass...

— *nicht alles Papier für die Altpapiersammlung geeignet ist: beschichtetes und verschmutztes Papier gehört in den Kehricht.*

— *Lebensmittel von Gesetzes wegen nicht in Recyclingpapier-Verpackungen verkauft werden dürfen.*

— *Telefonbücher nach vier Jahrzehnten nicht mehr separat gesammelt werden, da die Altpapierpreise von zehn auf einen Franken pro hundert Kilogramm gesunken sind.*

— *das ap-Zeichen möglichst grossen Umweltschutz bei der Papierherstellung garantiert (geschlossener Wasserkreislauf).*

— *Thermo-Faxpapiere aus Recyclingpapier erhältlich sind.*

— *Zeitungspapier zu etwa fünfzig Prozent aus Altpapier besteht.*

— *beim Schulamt der Stadt Zürich und den Quartierbüros Abfall- und Entsorgungspläne erhältlich sind.*

Im Gemeindekurs dieses Frühherbstes (28. August bis 18. September), der verschiedene Aspekte dieser Problematik beleuchten soll, lege ich grösstes Gewicht auf eine möglichst unvoreingenommene, offene Aussprache. Die einleitenden Kurzreferate sind darauf abgestimmt, dass an einem einzelnen Abend nur ein beschränkter Aspekt dieser Thematik Diskussionsgrundlage wird, sodass man im Gespräch nicht «vom hundertsten ins tausendste» ausufert. An den weiteren Abenden werden dann jeweils andere, ergänzende Gesichtspunkte zur Sprache kommen.

Ich hoffe, dass Leute aus verschiedensten Kreisen sich an diesen Abenden beteiligen. *Christian Zangger, Pfarrer*

Daten der Veranstaltungen

28. August: Fruchtbare Beziehungen und Konfliktfelder. Ausgewählte Modellfälle; Bibel — Geschichte — heute. **4. September:** Gefährliche Absolutheitsansprüche auf beiden Seiten und ihre heutigen Folgen.

11. September: Das Interesse des Staates am Gegenüber der Kirche und das Interesse der Kirche am Gegenüber des Staates im Zeitalter des Pluralismus.

18. September: Denkbare künftige Beziehungsmodelle: Trennung? — Entflechtung? — Zusammenarbeit?



Maria Summermatter

HOLA AMIGOS

Wie wär's mit einem kulinarischen Ausflug in meine Heimat Brasilien?

Jeden Mittwoch

verwöhne ich Sie mit brasilianischen Spezialitäten, und

jeden Freitag

hole ich für Sie die feinsten Meeresfrüchte und Fische aus der Tiefe des Atlantik nach Regensdorf und bereite sie frisch vor Ihren Augen am Aktivposten von 18 bis 22 Uhr zu.

HASTA RPONTO

bei mir im Mövenpick Restaurant Regensdorf

Ihre Maria Summermatter

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Fax 01/840 29 41

Der Kommentar

Ermanne dich!

Nicht doch, die Damen dürfen ruhig weiterlesen. Sie sollten sogar, wollen sie einen vertieften Einblick in die männliche Psyche bekommen. Es heisst zwar, nur die Frauen seien rätselhaft und für die Männer noch und noch eine — süsse, versteht sich — Überraschung. Die Psyche der Frau sei und bleibe voller Geheimnisse. Undsowweiter.

Doch jetzt, endlich musste es sich ja herauschälen: Auch der Mann hat eine Psyche. Eine sensible sogar, man sollte es nicht meinen. Aber auch er kann leiden. Leiden unter dem weiblichen Unverständnis oder gar Unverstand. Und wissen Sie warum? Weil er nicht richtig oder schlecht duftet. So mies sogar, dass er sich selber auf die Nerven geht: Man kann ihn nicht schmöcken. Also nicht gerade angezeigt für Politiker, die muss man gerne riechen, sie sollen eine Ausstrahlung haben. Und deshalb ist, was man in einem Inserat lesen kann, Hilfe für bisher unbeachtete Männer: «Haben auch Sie Mühe mit dem Dufte? Ist Ihnen Ihr Geruch auch Last statt Lust?» Reklame für ein neues Parfüm? April, April! Sie müssen nur Ihre Einstellung zu sich selber ändern. Und, jetzt kommt die Katze raus, ein bisschen neues Deodorant hinzugeben, und schon haben Sie ein neues Körperbewusstsein entwickelt und sind «der absolute Genussmensch», das heisst, dass Sie genossen werden, geniessbar sind und, natürlich, sich selber genüsslich finden; «*Man fühlt sich man*». Haben Sie Charisma, ziehen Sie an, verbinden Sie das Angenehme mit dem Nützlichen. Dufte statt verduften Sie. «Folgen Sie der neuen men's line!»

Dia-Vortrag

Freitag, 21. August, 16.30 Uhr im «Bungert» der Seniorenresidenz Im Brühl

Samuel Haldemann zeigt Dias aus Ecuador: «Im Land der Vulkane» und Abstieg von der Höhe der Vulkane zu den Indianern im Amazonas! Eintritt frei.

Information, Begegnung und Sommerfest im Krankenhaus Bombach: Samstag, 29. August 1992.

Am Samstag, 29. August, informiert das Krankenhaus Bombach zwischen 13.45 und 17.00 Uhr über den Themenkreis «Alter(n) — Pflege — Pflegeausbildung». Ab 11.30 Uhr beginnt ein Sommerfest mit Bazar, wo jung und alt herzlich eingeladen sind, einen persönlichen Einblick in den Pflege- und Heimalltag zu gewinnen. Unter dem Motto «Es ist nie zu spät, in einen Pflegeberuf ein- oder umzusteigen» orientieren das Krankenhaus sowie die Schule für Praktische Krankenpflege des Städtischen Dienstes Zürich speziell mögliche Berufsumsteigerinnen und -einsteiger.

Wänn ich emal alt bin oder Die andere Dynamik

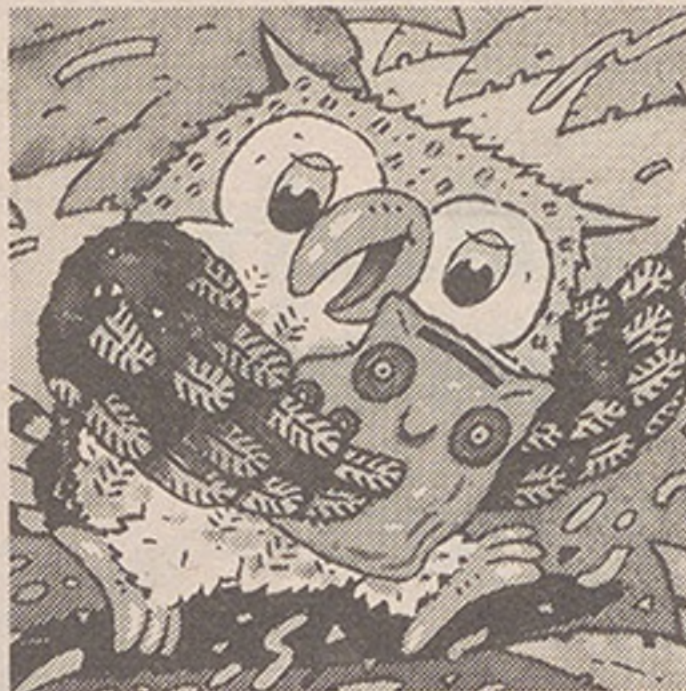
Solange wir mitten im Leben stehen, solange Älterwerden nicht weh tut und Altersfragen und -probleme dem Alltagsgeschehen untergeordnet bleiben, kommen wir selten auf die Idee, uns mit Fragen des Alterns und des Alters zu beschäftigen. Alltagsprobleme verdrängen naturgemäss die Auseinandersetzung mit dem Leben in einem Krankenhaus.

Unsere dynamische, auf beständiges Wachstum und anhaltende Modernisierung ausgerichtete Gesellschaft setzt auf die jungen Erwachsenen. Das Antriebsrad der Wirtschaft dreht sich immer schneller: In Produktion und Verwaltung gelten Geschwindigkeit sowie Flexibilität als Tugenden Nummer eins. Jüngere Menschen finden sich in dieser Situation besser zurecht als ältere, kennzeichnet doch die relative Verlangsamung der geistigen Prozesse das Älterwerden in besonderer Masse. Das Älterwerden kennt eine andere Dynamik, hat andere Qualitäten. Zum Beispiel der Zuwachs an Erfahrung und Distanz, aber auch an Reflexion.

Informationstage in den städtischen Krankenhäusern

Die Schule für Praktische Krankenpflege des Städtischen Dienstes führt zusammen mit den städtischen Krankenhäusern zwischen Mai und September Informationstage durch. Unter dem Motto «Wänn ich emal alt bin oder Die andere Dynamik» sollen die Tage der

Mit der Sparkarte von Sebastian gibt es tolle Überraschungen.



Wer jetzt ein Jugend-Sparkonto bei der SBG eröffnet oder schon eins hat, kann sich freuen! Er bekommt nämlich die neue Sparkarte von Sebastian. Die mit dem lustigen Spar-Parcours: Schon nach drei Bar-Einzahlungen gibt's ein Geschenk. Genau fünfmal. Die lustige Sparkarte von Sebastian ist jetzt in Ihrer SBG-Niederlassung erhältlich.

Wir machen mit.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 11 11

Begegnung ermöglichen, sich mit Sinnfragen und praktischen Aspekten der Pflege und der Pflegeausbildung in einem persönlichen Rahmen zu befassen. Das Informationsprogramm ist auf die Darstellung des Wandels des Lebens, der Pflege und Pflegeausbildung ausgerichtet.

Es ist nie zu spät, in einen Pflegeberuf ein- oder umzusteigen

Die fünfte Informationsveranstaltung dieser Veranstaltungsreihe findet im Krankenhaus Bombach (Limmattalstrasse 371) am Samstag, 29. August, statt. Ab 11.30 Uhr beginnt das Sommerfest mit Bazar, und zwischen 13.45 und 17.00 Uhr orientieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses Bombach sowie der Schule für Praktische Krankenpflege über Fragen des Alters, der Pflege, der Pflegeausbildung und des Heimes. Eine Ausstellung zeigt den Wandel der Familie, der Altersstruktur sowie der Pflege. Die Lebensphasen vom Säugling bis zum Greis thematisiert die Tonbildschau «Leben ist Veränderung» mit eindrucksvollen Bildern, untermalt mit der Musik von Antonio Vivaldi «Vier Jahreszeiten». Ein Informations-Rundgang durchs Heim, Diskussion mit Patienten und ihren Betreuern vermitteln einen persönlichen Einblick in den Pflege- und Heimalltag. Wer in den Pflegeberuf ein- oder umsteigen will, kann sich an diesem Tag der Begegnung aus erster Hand informieren.

Verein Tram-Museum Zürich verzuberte Höngg.

Wer sich am vergangenen Wochenende im Raume Limmattalstrasse bewegte, glaubte in die Zeit der Jahrhundertwende versetzt zu sein. Der Verein Tram-Museum Zürich feierte. 25 Jahre seit der Vereinsgründung im Jahre 1967 sind einerseits eine kurze Epoche, andererseits ein Vierteljahrhundert engagierte Tätigkeit mit konsequenter Verfolgung des damals gesteckten Ziels: Historisch wertvolle Tramwagen der Stadt Zürich zu erhalten, instand zu stellen und zu pflegen. Seit dieser Zeit ist die Sammlung stetig angewachsen. Sie umfasst heute 12 fahrbereite, originalgetreu restaurierte Tramwagen aus jeder grösseren Bauserie seit 1897. Unterwegs sind nicht nur die nostalgischen Tramwagen, auch der Verein, seine Ziele sind in Bewegung. Das 1989 eröffnete Museum im alten Depot der ehemaligen Gemeinde Höngg, in der Wartau, bietet lediglich Platz für fünf Wagen der stolzen Sammlung. Eine definitive Lösung erscheint den Verantwortlichen bestimmt als Vision für die nächsten (25) Jahre. Vom Traum zur Realität, das weiss man nicht nur beim Verein Tram-Museum, ist oft ein mühevoller Weg. Geduld, Beharrlichkeit, und vor allem eine steigende Zahl Mitglieder, die aktiv mithelfen, finanziell mittragen, ist zur Bewältigung der gesteckten — alten und neuen — Ziele erforderlich!



Haltestelle Meierhofplatz

Wer ist der Verein Tram-Museum Zürich?

Zürich verfügt im Gegensatz zu anderen Städten über kein eigentliches Stadtmuseum. Das Tram-Museum füllt hier — für den Bereich des öffentlichen Verkehrs — eine Lücke. Das Tram-Museum ist aber sehr viel mehr als nur das Depot Wartau mit den schön restaurierten Tramzügen. Im schnellen Wandel der heutigen Zeit ist es wichtiger denn je, Kulturgüter und Eigenheiten des alltäglichen Lebens zu bewahren und künftigen Generationen zu überliefern. So gesehen verkörpert das Tram-Museum Zürich ein Stück Stadtgeschichte in einer erlebbaren Form, die sonst nur vom Hörensagen Überlieferung gefunden hätte.

Die Trägerschaft

Längst sind die Zeiten vorbei, als sich der Verein nur aus trambegeisterten Personen zusammensetzte. Durch die Wahrnehmung vermehrter kulturhistorischer Aufgaben fühlen sich weit grössere Kreise angesprochen. Der Verein Tram-Museum Zürich wird heute von 750 Mitgliedern aus den verschiedensten Alters- und Berufsgruppen unterstützt und getragen. Die Aktivitäten des Vereins werden von einem 10köpfigen Vorstand koordiniert und geleitet.

Die Aktivitäten

Neben den eigentlichen Restaurierungsaufgaben im Technischen Museumsbetrieb setzen weitere Aktivitäten

Akzente, die für den Zürcher nicht mehr wegzudenken wären. So ist das eigentliche Tram-Museum in der Wartau Höngg während den ersten drei Betriebsjahren schon von mehreren tausend Besuchern aus dem In- und Ausland besucht worden. Die periodisch herausgegebenen Bücher über die Geschichte des öffentlichen Verkehrs und der Stadtgeschichte haben nicht nur bei «Insidern» Freunde gefunden. So werden frühere Ausgaben dieser Publikationen heute zu Liebhäberpreisen gehandelt. Regelmässige Veranstaltungen und Reisen werden vom Reiseleiter für die Vereinsmitglieder organisiert und sind gut frequentiert. Auf die umfangreiche Sammlung von Bildmaterial und Dokumenten wird nicht nur gerne von

Für die weiteren Tram- und Anhängerwagen, alle Neuzugänge und die Werkstatt sind nur provisorische Lösungen vorhanden. So sind die grösseren Wagen alle auf Zusehen hin in regulären Betriebsdepots der VBZ-Zürli-Linie abgestellt und können nicht ausgestellt werden. In der Werkstatt in der Wartau sind nur kleinere Restaurierungsarbeiten möglich, aber auch nur dann, wenn die restlichen Wagen auf den Depothof gerollt werden. Alles Umstände, die mit dem Einrichten eines grösseren Museums umgangen werden könnten. Mit diesem Ziel vor den Augen hat der Verein Tram-Museum Zürich auch in den nächsten Jahren noch viel zu erstreben, damit der Weiterbestand des bisher Erreichten sichergestellt sein wird.



Tra(u)mhaftes Interieur

Kulturgüter des täglichen Lebens

Ob in der «guten alten Zeit» wirklich alles so viel besser war, bleibe für einmal dahingestellt, doch scheint es in Anbetracht der schnellen Entwicklungen und Veränderungen des zu Ende gehenden Jahrhunderts wichtiger denn je, Kulturgüter zu bewahren und Eigenheiten des täglichen Lebens den nachfolgenden Generationen zu überliefern. Benötigten markante Veränderungen vor Jahrhunderten noch grosse Zeiträume, so dreht sich heute die Spirale der technischen Entwicklungen schneller denn je. Dies wird auch durch das Museumsgut deutlich dokumentiert: Heute werden bereits Fahrzeuge in den Museumsbestand eingereiht, die bei der Vereinsgründung noch zur modernen Generation gehört haben und den Rückgrat der Zürli-Linie bildeten. Selbst die erste grosse Gelenkwagenserie, welche einst den Vorkriegswagen den Garaus mach-

Fotos Louis Egli



Mannen von heute, Uniformen von damals...



Tramschleife Wartau

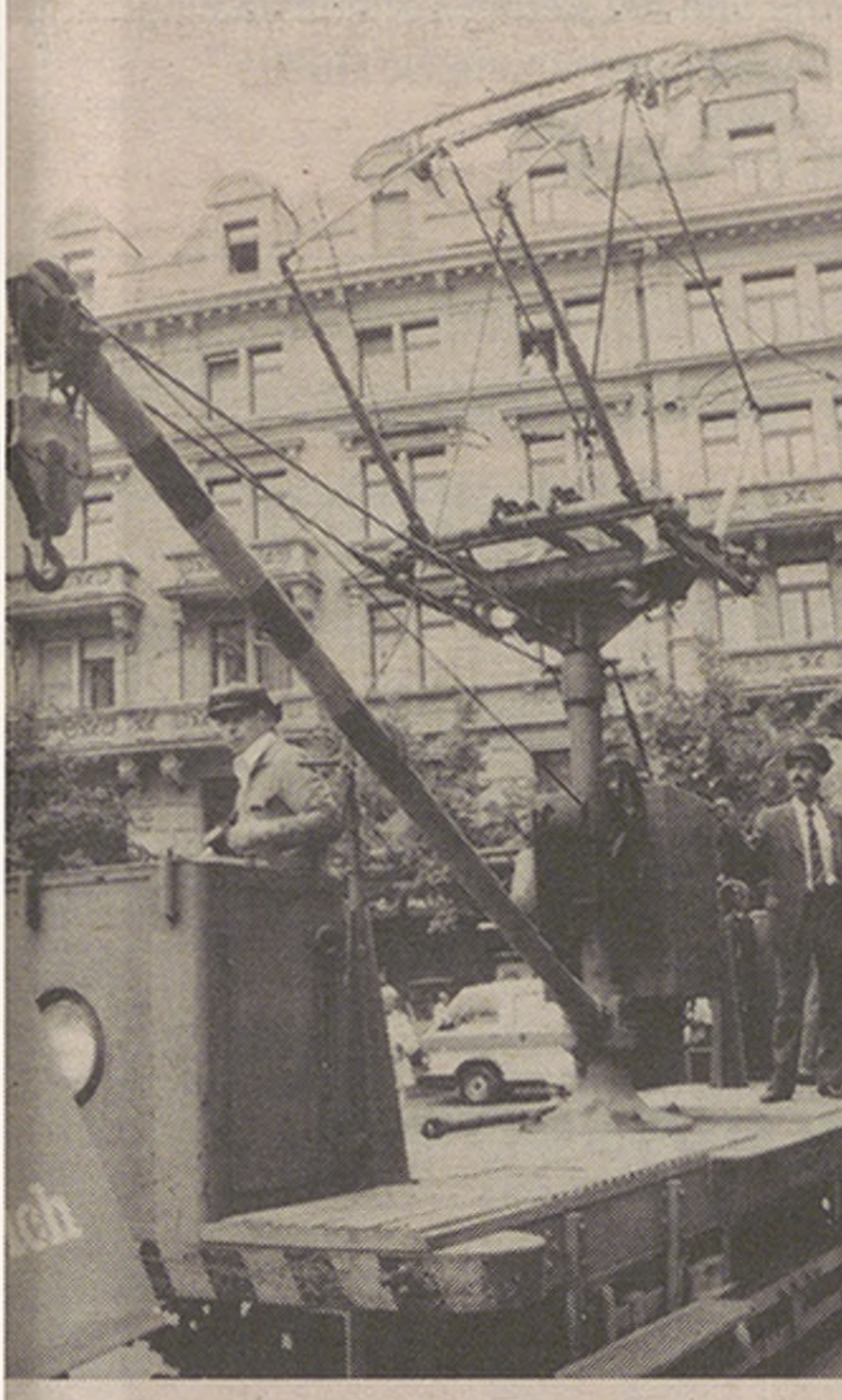
te, hat in der Zwischenzeit bereits wesentlich modernere Nachfolger gefunden und die Fahrzeuge haben den Zenith ihrer geplanten Einsatzzeit überschritten. Und doch leisten diese Tramwagen täglich zuverlässig ihren Dienst in der Beförderung von Millionen von Fahrgästen. Sie gehören heute ganz einfach zum Stadtbild, wie dies einst die «Elefanten», «Schnellläufer», «Geiss» und wie sie alle im einschlägigen Jargon heissen, auch getan haben. Im Tram-Museum wird ein Stück Zürcher Verkehrs- und Stadtgeschichte gezeigt, welches sonst nur noch vom Hörensagen Überlieferung gefunden hätte.

Sollen Zeugen von heute den künftigen Generationen erhalten bleiben, so muss heute für deren Erhaltung gesorgt werden. Nicht immer wurde diese Ansicht des Vereins geteilt und auch heute interessieren die neueren Museumsstücke wie der «Pedaler» oder das «Kurbel» wohl nur die eingefleischten Tramfreunde, doch war das bei der Erhaltung von älteren Fahrzeuggenerationen auch nicht anders! Dies ändert sich jeweils erst Jahre nach dem Verschwinden der Wagen: plötzlich umgibt das früher Alltägliche eine Aura des Besonderen. Dafür Sorge zu tragen, dass es dannmal nicht zu spät sein wird, bildet eine wesentliche Aufgabe des Vereins Tram-Museum Zürich.

In nächster Zukunft werden sich die Aktivitäten des Technischen Museumsbetriebes nach dem Abschluss der Dacherneuerung und der Neuverkabelung des Anhängewagens Nr. 455 (Baujahr 1912) auf die Realisierung des Projektes «Lisebethli», einem Wagen der Limmattal-Strassenbahn konzentrieren. Gegenwärtig laufen die Abklärungen über die aufzubringenden Leistungen. Daraus lässt sich dann der Restaurierungsaufwand in Stunden und Franken ableiten. Einer vorläufigen, erst auf Annahmen basierenden Schätzung entsprechend, werden sich die Kosten auf rund Fr. 300 000.— belaufen und die Eigenleistung mindestens 10 000 Arbeitsstunden betragen.

Bild links:
Kranwagen Xe 22 und Rollwagen X

Stolze Tramprade der historischen Fahrzeuge und eine illustre Gästeschar an der Usterstrasse vor der Fahrt zum Tramdepot Höngg.



Der Erfolg des Zürcher Tram-Museums ist neben den bekannten Helfern auch vielen unbekannten und uneigennütigen Förderern zu verdanken. Ebenso kann auf die gute und mittlerweile voll etablierte Zusammenarbeit mit Vertretern aller Ebenen der Verkehrsbetriebe Zürich und anderen Amtsstellen hingewiesen werden. Ein Blick in die Zukunft lässt hoffen, dass der Enthusiasmus nicht abbricht und es gelingen wird, weiterhin Fahrzeuge und Gegenstände, welche das Stadtbild und das tägliche Leben während Jahrzehnten mitprägten zu erhalten und auf den Schienen der Zürli-Linie rollen zu lassen.

Die historische Tramprade

wurde am vergangenen Freitagvormittag in der Usterstrasse aufgestellt. Eine Augenweide für jeden Liebhaber alter Tramwagen: Aus dem Bestand der stolzen Flotte mit zwölf wertvollen Zeugen aus der Geschichte des öffentlichen Verkehrs der Stadt Zürich.

Apropos «gute alte Zeit»... die zahlreich geladenen Gäste erlebten ein «hartes» Sitzgefühl auf Holzbänken und holperigen Kurven- und Weichendurchfahrten.

Zug 1: Kranwagen Xe 2/2 Nr. 152 und Rollwagen X Nr. 101

Baujahr 1928, Länge 6,7 m. Eigenbau der StStZ aus einem Untergestell und der elektrischen Ausrüstung von Personen-Motorwagen der Nr. 57—84 (1898/1901). Repräsentiert im Korso die einst sehr breite und vielfältige Dienstwagengruppe. Mechanischer Kran mit starrem Ausleger und 1 Tonne Hubkraft. Seit 1981 im Tram-Museum Zürich.

Zug 2: Motorwagen ZOS Ce 2/2 Nr. 1 Baujahr 1897, Länge 8,35 m, 20 Sitzplätze in 2 Abteilen, Stehplätze auf den Plattformen vorne 8, hinten 12. Fahrzeug der ehemaligen Tramgesellschaft Zürich-Oerlikon-Seebach (ZOS). Bis 1931 in Betrieb. Als Dienstwagen bei der Forchbahn (FB) bis 1966 im Einsatz. Restaurierung von 1977 bis 1986. Ältestes fahrbereites elektrisches Tram in der Schweiz.

Zug 3: Motorwagen Ce 2/2 Nr. 102 und Anhängewagen C 687

Baujahr 1900, Länge 8,2 m, 16 Sitzplätze und 17 Stehplätze. Längsitzwagen. Erste Serie Tramwagen, die von der Städtischen Strassenbahn Zürich gekauft wurde. Sie ersetzte seinerzeit die Fahrzeuge des Rössli-Trams. Ab 1954 für das Verkehrshaus Luzern reserviert und seit 1971 beim Tram-Museum Zürich.

Zug 4: Motorwagen Ce 2/2 Nr. 176 und Anhängewagen C 455 Baujahr 1909, Länge 8,4 m, 18 Sitzplätze und 17 Stehplätze, Längsitzwagen. Wie Märli- und der gewöhnlichen Handbremse, Restaurierung 1970 bis 1973.

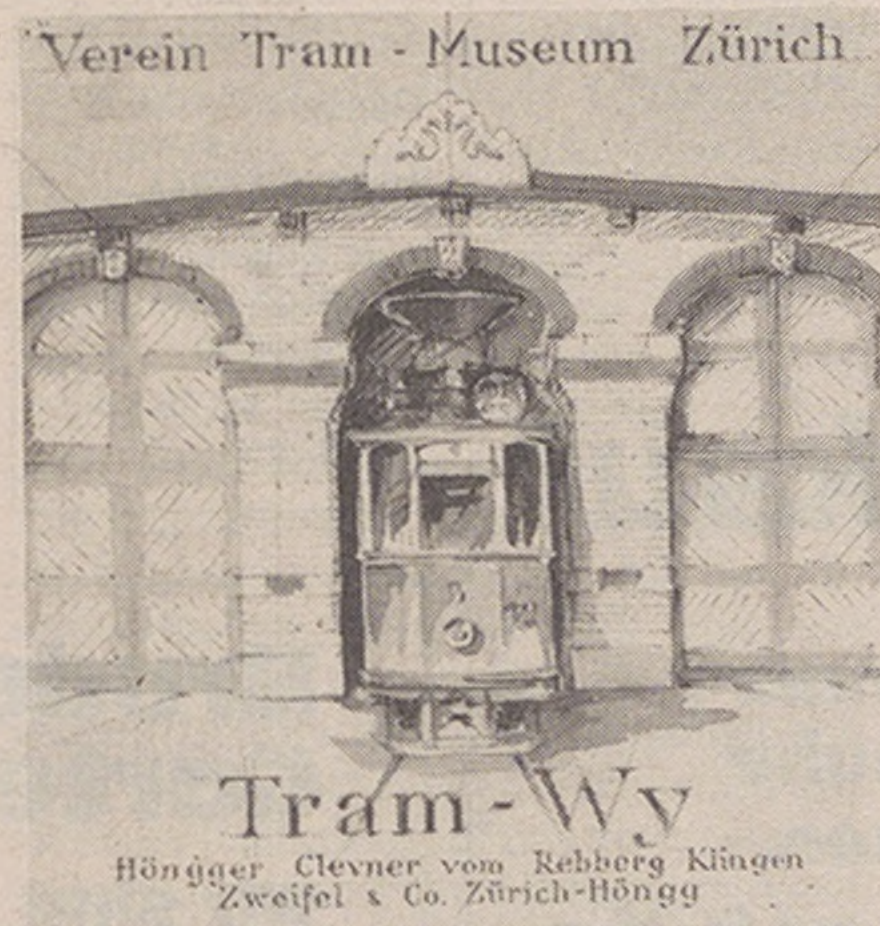
Baujahr 1912, Länge 8,7 m, 18 Sitzplätze und 22 Stehplätze. Entspricht der Ursprungsbauart der ersten Serie Anhängewagen der Städtischen Strassenbahn Zürich. Als erstes Fahrzeug des Tram-Museums Zürich 1967 von der ehemaligen Schaffhauser Strassenbahn übernommen. 1971 als Nr. 455 der StStZ in Betrieb genommen, 1992 frisch revidiert, neu verkabelt und das Dach erneuert.

Zug 5: Motorwagen Ce 2/2 Nr. 2 und Anhängewagen C 626 Baujahr 1928, Länge 9,6 m, 20 Sitzplätze und 21 Stehplätze. Erster Quersitz-Motorwagen. Spitzname «Schnellläufer» wegen seinen kleinen und schnelllaufenden Motoren, die tieferliegende Wagenböden ermöglichten. Seit 1969 beim Tram-Museum Zürich.

Baujahr 1925, Länge 9,6 m, 20 Sitzplätze und 28 Stehplätze. Quersitzwagen, passend zu Schnellläufer und Elefant, auch als Zustellwagen in der Stosszeit verwendet. Letzter Wagen dieser Serie mit originalen hölzernen Stürzgerippe und Holzrahmenfenster. Restaurierung 1969.

Zug 6: Motorwagen Ce 4/4 321 und Anhängewagen C 687

Baujahr 1930, Länge 12,36 m, 26 Sitzplätze und 23 Stehplätze. Erster Einrichtungswagen mit Druckluftbremse. Spitzname «Elefant» wegen seinem Gewicht von 26,8 Tonnen. Eingesetzt mit 2



Speziell zum Jubiläum

Ein besonderer Höngger Tropfen, exklusiv für das Tram-Museum, mit exklusiver Künstleretikette!

Der bekannteste Höngger Rebberg ist der Chillesteig, wo der Zürcher Stadtwein wächst. Der Tram-Wy stammt vom Klingen, dem kleinsten Höngger Rebberg. Tram-Wy heisst der Wein nicht ohne Grund, liegt der Rebberg Klingen doch nur 200 Meter vom Tram-Museum entfernt, bei der Hohenklingen-Allee.

Die besondere Künstleretikette schuf im Jahre 1992 Eric Schriever aus Küsnacht in Aquarelltechnik, speziell für unser Tram-Museum! Den 4-Farbedruck erstellte die Druckerei AG Höngg. Der Clevner vom Klingen, eine Höngger Spezialität wurde bei Zweifel & Co., gekellert und abgefüllt.

Reservation durch Vorauszahlung des entsprechenden Betrages auf das Postcheckkonto 80-67665-8, Verein Tram-Museum, Zürich, mit dem Vermerk «Tram-Wy» und der gewünschten Menge. Die Menge ist limitiert, eine Reservierung daher sehr empfehlenswert. Freier Verkauf seit dem 15. August 1992 im Tram-Museum Wartau/Höngg. (Keine Lieferung oder Versand)

Die Preise

1 Flasche Tram-Wy	Fr. 20.—
3 Flaschen Tram-Wy	Fr. 57.—
6 Flaschen Tram-Wy	Fr. 110.—

Mit Ihrem Kauf unterstützen Sie das Tram-Museum!

Bettwaren Kloten
Heinz Weniger
(vormals M. Juchli)

Ein neuer Inhaber, der bestehende Standort und die seit 30 Jahren bewährte ausgezeichnete Qualität, Beratung und Service - das bietet Ihnen Ihr Fachgeschäft für:

- **Bettfedernreinigung** Gratis Abhol- und Lieferservice innert Tagesfrist (kein Lebendruft)
- **Bettwaren**
- **Bettinhalte**
- **Schlossberg-Textilien**
- **Marken-Matratzen**
- **Fachmännische Heimberatung**

Bettwaren Kloten, die federleichte Lösung für einen erholsamen Schlaf

Bettwaren Kloten
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten
Telefon 01-813 06 91

bis 3 Anhängewagen auf den Hauptstrecken. Als einziges Fahrzeug mit originalem Stromabnehmer, seiner Form wegen «Hirschgeweih» genannt. Seit 1969 beim Tram-Museum Zürich.

Baujahr 1931, Länge 9,6 m, 20 Sitzplätze und 28 Stehplätze. Quersitzwagen. In der Bauart gleich wie Anhängewagen Nr. 626, aber mit Stahlgerippe. Restaurierung 1975 bis 1979.

Zug 7: Motorwagen Be 4/4 1530

Baujahr 1950, Länge 13,73 m, 29 Sitzplätze und 66 Stehplätze. Jüngstes Museumstram des Tram-Museums Zürich. Spitzname «Pedaler», da die Steuerung nicht wie üblich durch Kurbel oder Handrad erfolgt. Leichtbaumotorwagen und ursprünglich konzipiert als Al-einfahrer ohne Anhänger.

Frische Felchen



In acht köstlichen Variationen zubereitet, zum Beispiel:

Felchen «Thurgauer Art»

Gebraten, serviert auf Blattspinat, mit Sauce Hollandaise überbacken, dazu Salzkartoffeln

Felchen «Niçoise»

Gebraten, serviert auf frischen Tomatenwürfeln, Oliven und Basilikum, dazu Blattspinat und Salzkartoffeln

Felchen «Vaudoise»

In Weisswein pochiert, überzogen mit einer frischen Schnittlauchsauce, dazu Blattspinat und Trockenreis

RESTAURANTS



Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

RESTAURANT

Rüti Hof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 - 341 31 00
Dienstags geschlossen Hans Luten

Am

21. und 28. August

Wiedereröffnung der Gartenterrasse und

Grill-Plausch

mit Salatbuffet

Auf Ihre Gartenreservation freut sich bei jeder Witterung Das Rüti Hof-Team

80.SVP-Frühschoppen

Samstag, 29. August, 10.00 bis zirka 11.45 Uhr im Restaurant Metzgerhalle Oerlikon.

EWK und EG — was bringt's? Die SVP Zürich 11 ist der Ansicht, dass man zur Jahrhundert-Abstimmung über die EWK auch Argumente aus anderen politischen Parteien kennenlernen sollte. Deshalb hat sie zum ersten Mal in der Geschichte des SVP-Frühschoppens gerade zwei Referenten aus anderen Parteien eingeladen. Beide beschäftigen sich schon längere Zeit intensiv mit dem EWK-Vertrag und dem möglichen Eintritt in die EG.

Fragen beantworten: Dr. Andreas Honnegger, Kantonsrat FDP, pro und li. ur. Daniel Vischer, Kantonsrat GP, contra. Gesprächsleitung: Ernst E. Büchi, Kantonsrat.

Nur die Autos erinnern am Meierhofplatz an 1992.

Lesenswert all die schönen Emailschilder!



Urs Blattner

Innendekorationen

Idg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Amtlich bewilligter

Sonderverkauf

vom 8. bis 29. August 1992

**Div. Lauf-, Fussball-, Tennis-,
Trekking- und Sportschuhe
zu sensationellen Preisen.**

Trekkingsschue «Valon» statt Fr. 98.— **nur Fr. 35.—**
Adidas Etrusco statt Fr. 149.— **nur Fr. 98.—**

Div. Bekleidungsstücke
50% reduziert



WYCO

SPORT
HOENGG

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60



PAWI- GARTENBAU

Beratung — Planung —
Erstellung — Unterhalt
von Gärten — Biotopen —
Parkanlagen — Dach-
gärten — Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

- allg. Pflanzarbeiten
- Rasenerstellungen und -Überholungen
- Steingärten und Moorbeetanlagen
- Japan-Gärten und Biotopbau

Flughafebeck

Steiner

* Sonntag
geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden sind

Höngg

bei der
Tramhaltestelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16

Regensdorfer-
strasse 15
☎ 341 33 04

Flughafen*

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

LIMMATTAL-
APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft:

Mitbringsel aus den Sommerferien

Auf Wanderungen kann man jetzt am
Wegrand unter anderem Kamille, Goldme-
lisse, Pfefferminze, Kümmel, Lindenblüten,
Schachtelhalm finden. Sie alle eignen sich
zum Trocknen an einem schattigen Ort.
Dieser Tee tut, in schlechten Zeiten, ver-
bunden mit Sommererinnerungen unver-
gleichlich gut.

Gymfit HÖNGG

RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

SIND DIE SOMMERFERIEN
ETWAS ZU ÜPPIG AUSGEFALLEN?

WIR HELFEN IHNEN MIT UNSEREM ERFOLGREICHEN
UND BELIEBTEM

SCHLANK UND FITKURS

BEGINNT AM 1. SEPTEMBER UND DAUERT
BIS 30. NOVEMBER 1992.
JEWEILS DIENSTAG UND FREITAG 18.00 bis 18.50 UHR

WIR GARANTIEREN:

- GEWICHTSREDUKTION VON 3—10 KILO
- ERNÄHRUNGSRATSCHLÄGE
- GEWICHTS- UND MASSKONTROLLEN
- 2X WÖCHENTLICH GEZIELTES TURNEN
- 1X KRAFTTRAINING MITTWOCH AB 17.00 UHR
- CELLULITEBERATUNG
- NACH BEENDIGTEM KURS
EIN PHYSISCHES UND PSYCHISCHES WOHLBEFINDEN

ANMELDUNG

TÄGLICH 9.00 BIS 11.30 UND 17.00 BIS 21.00 UHR

Gesucht

Hausfrau

zum Bügeln
14täglich zirka
1½ Stunden
Telefon 341 76 87
ab 18 Uhr

tv repariert 01-431 25 00

TV / Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Unser Service beinhaltet auch eine
kostenlose Beratung.

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr



« Ich, Alois Eichholzer, ge-
lernter Sanitär-/Heizungs-
Installateur, begann meine
Laufbahn bei der Stadtpolizei
als Streifenwagenfahrer. Seit
sechzehn Jahren bin ich nun
bei der

Seepolizei.

Ich war schon immer natur-
verbunden und habe wegen
meiner Freude am Wasser-
sport den idealen Beruf gefun-
den. »

Wäre dies auch etwas für Sie?
Schweizerinnen und militär-
diensttaugliche Schweizer im
Alter von 20 bis ca. 30 Jahren,
mit abgeschlossener Berufsaus-
bildung, erhalten unsere Infor-
mations- und Bewerbungsunter-
lagen über Tel. 01/216 70 46,
ab Tonband 01/211 04 00 oder
mit untenstehendem Talon.



Stadtpolizei
Zürich

Ein Beruf - so
vielfältig wie das
Leben selbst!

Senden Sie mir unverbindlich
die Informations- und Bewer-
bungsunterlagen über den
Polizeiberuf.

H/F

Name: _____
Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____
Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personal-
werbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

PADO KOSMETIK

Doris und Paul Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344, 8049 Zürich
Telefon 01-341 95 06

24. August bis
4. September

Ferie sind eifach de Hit,
drum sind mer nachher
für Sie wieder fit!

RUSSISCH BRASILIANISCH NEUGRIECHISCH

Sprachkurse für Anfänger und
Fortgeschrittene

Kursdauer
19. Okt. 1992 - 24. April 1993

Kursbesuch
1x pro Woche, 18.15 - 20.50 Uhr

Kursgeld
Fr. 240.— Barzahlung

Einschreibung
15. - 18. Sept. und 19./20. Okt. 1992
17.30 - 19.30 Uhr
Ausstellungsstrasse 60,
Eingang B, 2. Stock
Tramstation "Museum für Gestaltung"



Berufsschule
für Weiterbildung Zürich
Abteilung Fremdsprachen
Tel. 01 272 71 21

Kinderkrippe

des Frauenvereins Höngg

änkned doch au an eus!
unser Spendenkonto SKA 48 892-20

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86

UMBAU UMBAU UMBAU UMBAU

Es TECHNIK
Büromaschinen
Ernst Seler

Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30
Fax 01/341 60 64

20% Rabatt

Unser Ladengeschäft
wird im September
umgebaut.

Wir gewähren deshalb bis
Mitte September auf:

- Schreibmaschinen
- Elektronenrechner
- Fotokopiergeräte
- Fax, Thermo-, Normalpapier
- Aktenvernichter

20% Rabatt

UMBAU UMBAU UMBAU UMBAU

Per Ende August 92,
herzige,
verschmüsst

Halbperser- Tigerli

an liebe Familien
oder Katzen-
freunde abzu-
geben.

Tel. 01/720 37 31
(Besichtigung in
Höngg)



Der Zaunkönig

pflegt es vom Zaun:
Zaune, automatische Tore, Sicherheitsanlagen,
und Schlosserarbeiten von Neidhart haben
es in sich!

NEIDHART
ZÄUNE
01/821 52 93



Internationale Möbelfirma in Zürich-Grünau
sucht freien

Mitarbeiter, Student oder Hausfrau

für diverse Büroarbeiten. Einsatz zirka 1 Tag
pro Woche und bei Bedarf Ferienablösung.
Bewerbungen unter Chiffre Nr. 1969
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

**Donnerstag, 27. August 1992,
11.30 Uhr
Restaurant Neue Waid,
Waidbadstr. 45, 8037 Zürich**

Politisches Mittagessen im Rahmen der bürgerlichen Zusammenarbeit
von SVP und FDP im Stadtkreis 10

**Dr. iur. Peter Trautvetter,
Bauanwalt**

spricht zum Thema

BZO – was nun?

«Ein bekannter Spezialist für Baufragen informiert»

Die SVP Kreis 10 freut sich, einen aktiven Beitrag zu einer wichtigen Quartier-
entwicklung zu leisten. Sie hofft, Ihnen, Ihren Freunden und Bekannten, einen
anregenden Anlass bieten zu können.

Der Apéro wird freundlicherweise von unserem Kantonsrat Paul Zweifel
gestiftet. Vielen Dank!

Programm:

11.30 Uhr Apéro
11.55 Uhr Begrüssung durch Frau Dominique Dubois, Kreisparteipräsidentin
12.00 Uhr Referat von Dr. iur. Peter Trautvetter
12.30 Uhr Mittagessen, einschliessend Getränke und Kaffee (Kosten Fr. 35.—)
13.30 Uhr Schluss

Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung mit nachstehendem Talon ausgefüllt bis am
24. August 1992 an den Vizepräsidenten der SVP Kreis 10, Konstantin Nikiteas,
Lerchenberg 2, 8046 Zürich, zu senden oder sich telefonisch anzumelden
(Telefon G 229 44 53).

FDP

der Stadt Zürich

SVP

der Stadt Zürich

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Braungebrannte Gesichter und erholte Ratsmitglieder liessen auf eine friedliche geordnete erste Ratssitzung nach den Ferien hoffen. Es sei vorweggenommen,

dass in den Ferien politisch gearbeitet worden ist, wovon die Eingabe von 24 Vorstössen zeugt. Nach der Begrüssung durch den Ratspräsidenten wurden drei neue Ratsmitglieder vorgestellt. Aus dem Kreis 10 für den zurückgetretenen Arthur Müller SP neu: Marc Ziegler, Bezirksanwalt, für die SP Kreis 10.

Dann wandte sich der Rat den Geschäften zu, wobei als erstes zwei **Fraktionserklärungen** verlesen wurden. Die SVP fordert eine sichere Stadt für alle Einwohner und Durchsetzung des Legalitätsprinzips und Schutz der Opfer und nicht in erster Linie Schutzmassnahmen für Übeltäter, den Anspruch des Bürgers auf persönliche Sicherheit und den generellen Schutz der Bevölkerung. Sie dankt der Stadtpolizei für den ausserordentlichen Einsatz, der in letzter Zeit geleistet werden musste. Die FDP wendet sich mit aller Klarheit gegen den Versuch von *Stadträtin Dr. E. Lieberherr* sich und ihr Amt von der Verantwortung für die städtische Drogenpolitik abzumelden. Wir verlangen, heisst es in der Fraktionserklärung, dass vom Sozialamt die von Gemeinde- und Stadtrat in der Drogenpolitik gefassten Beschlüsse konsequent und kompetent umgesetzt werden. Alles andere wäre eine Pflichtverletzung, die wir nicht hinnehmen können. Über fünfzehn Sachgeschäfte wurden danach entweder der 17er Kommission oder der RPK oder GPK überwiesen. Eine längere Debatte ergab sich über das Geschäft der städtischen Herberge Rietterstrasse im Quartier Enge und zwar hauptsächlich über die sehr hohen Kosten für den Umbau und die Sanierung.

Die seit 1947 an der Rietterstrasse 7 durch die Liegenschaftenverwaltung geführte städtische Herberge (Notschlafstelle) vermag in baulicher und betrieblicher Hinsicht den heutigen Anforderungen an eine solche Einrichtung in keiner Art und Weise mehr zu genügen. Im Hinblick auf die vorgesehene künftige Führung dieser Herberge durch das Sozialamt soll das Gebäude umgebaut und umfassend saniert werden. Dem Gemeinderat wird mit dieser Vorlage der dafür erforderliche Objektkredit von Fr. 7750 000.— beantragt.

Die Kommissionspräsidentin *Sonia Stahl SP* appellierte an die Ratsmitglieder, der Weisung zuzustimmen, um so sozial schwachen Leuten oder Einwohnern in unserer Stadt zu helfen. Der Kredit in der Höhe von zirka 8 Mio. betonte *Dieter Siegmann SVP*, sei eindeutig zu hoch und man müsse sich im klaren sein, dass die Stadt Zürich heute gar nicht in der Lage sei, die Finanzen für den Umbau und die Sanierung aufzubringen! Man müsste zweckmässig renovieren und nicht ein Luxusbauwerk erstellen. *Franz Schumacher SP* kritisierte das Vorgehen des Bauamtes II und fand die Kosten unseriös abgeklärt. Über die Weisung als solche musste nicht abgestimmt werden, da ein **Rückweisungsantrag mit 60:44 Stimmen angenommen wurde.**

Als zweites Geschäft an diesem Abend erhitze die **Volksinitiative für die Erstellung der Sport- und Freizeitanlage «Sportpark Dolder»** die Gemüter.

Am 25. September 1991 wurde bei der Kanzlei des Gemeinderates eine Volksinitiative für die Erstellung der Sport- und Freizeitanlage «Sportpark Dolder» mit folgendem Begehren eingereicht:

«Für die Erstellung der Sport- und Freizeitanlage «Sportpark Dolder», bestehend aus einer Eisrundbahn und zwei Eisfeldern im Freien, einer Eishalle und einer Curlinghalle auf dem Grundstück Kat.-Nr. 4042 und soweit nötig Teilen der angrenzenden Parzellen, wird der notwendige Kredit bewilligt.»

Zur Begründung der Initiative wird ausgeführt: «Die Dolder Sportanlage ist seit langem in einem sehr baufälligen Zustand und müsste von der Stadt Zürich in allernächster Zeit mit einem hohen Millionenbetrag saniert werden. Dazu kommt, dass die bisherigen Betreiber in der momentanen Situation nicht mehr in der Lage und gewillt sind, die Sport- und Freizeitanlage weiter zu finanzieren. Seit Jahren steht daher ein Projekt «Sportpark Dolder» mit erster Priorität in der städtischen Sportstättenplanung.

Kommissionspräsidentin *Dr. Luzia Vieli LdUEVP* wies darauf hin, dass niemand gegen Sportanlagen sei, aber im heutigen Zeitpunkt ein derartiges Projekt mit einer Kostenfolge von zirka 50 Mio. nicht realisierbar sei und man daher dem Stimmbürger die Ablehnung der Initiative empfehlen solle. Dem gegenüber wies der Sprecher der Minderheit darauf hin, dass es sich um eine Breiten-sportanlage handle und man sich durchaus im klaren darüber sei, dass ein Projekt in dieser Grösse mehrfach genutzt werden müsse. Die Anlage sei bereits sechzig Jahre alt und eine Renovation würde sich ohnehin aufdrängen, damit Sport getrieben werden könne. Für die Volksabstimmung sei er zuversichtlich, dass die Sportler in unserer Stadt dem Projekt schlussendlich zustimmen würden. *Werner Furrer SVP* bedauert, dass überhaupt kein fertiges Projekt vorliege und man sich lediglich auf Schätzungen aus dem Jahre 1989 verlasse. Von Bund, Kanton und Toto könne nur Geld erhofft werden, wenn ein Projekt vorliege. Was in diesem Fall nicht zutrefte. Der Ständerat hätte kürzlich einen Sportkredit von 30 Mio. gestrichen, mit der Begründung, es lägen keine Projekte vor. Er forderte aus diesem Grund ein fertiges Projekt, um die Finanzierung gleichförmig abzudecken. Die FDP bemängelte ebenfalls eine mangelhafte Weisung des Stadtrates und Fraktionschef *Martin Vollenwyder* stellte den Rückweisungsantrag an die Kommission. Nach mehreren Diskussionen wurde der Rückweisung an die Kommission mit 55:33 Stimmen zugestimmt.

Die Sitzung wurde um 19.05 Uhr geschlossen.

Bücher- und Schallplattenmarkt

Samstag, 22. August, 9 bis 16 Uhr auf dem Röschiachplatz in Wipkingen.

Sie haben die Möglichkeit, Bücher, Schallplatten, Tonkassetten, Compact Discs zu kaufen und zu verkaufen. Sie bringen die Einrichtung für den Verkauf (Campingtisch, Matte/Decke für den Boden usw.) selber mit. Sie setzen auch die Verkaufspreise fest. Und los geht das Geschäft!

Natürlich gibt es auch zu essen und zu trinken und Musik und... Der Markt findet bei jeder Witterung statt. Es werden keine Platzgebühren erhoben.

Das Gewerbe sagt Nein zum neuen bäuerlichen Bodenrecht

Am 27. September 1992 haben die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unter anderem über das neue bäuerliche Bodenrecht abgestimmt.

Überparteiliches Komitee gebildet

Im Vorfeld dieses Urnenganges hat sich im Kanton Zürich ein überparteiliches und breit abgestütztes Komitee gebildet. Es wird präsiert von den Nationalräten *Dr. Peter Baumgartner (CVP)*, *Ernst Cincera (FDP)*, Präsident des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich, und *Willi Neuenschwander (SVP)*, Präsident des Kantonalen Gewerbeverbandes Zürich.

Überbordende Bürokratie und Verstaatlichung des Bodens

Bei einer allfälligen Annahme des Gesetzes wären Landverkäufe ausserhalb des Familienkreises einer Bewilligungspflicht unterstellt. Diese Kontrolle der Handänderungen führt einerseits zu mehr Staat und andererseits wird dadurch der Weg für eine allgemeine Verstaatlichung des Bodens frei. Es gilt deshalb diese, unsere freiheitliche Eigentumsordnung untergrabende Vorlage, entschieden zu bekämpfen.

Geschlossenheit in der Drogenpolitik gefragt

Das anfangs des Jahres vom Stadtrat bestimmte Ziel, die offene Drogenszene in Zürich bis zum Sommer aufzulösen, wurde nicht erreicht. Im Gegenteil: Der Kreis 5 leidet nach wie vor unter der ständigen Angst vor Kriminalität und Gewalt. Hat die stadträtliche Drogenpolitik mit ihrem verstärkten Polizeieinsatz und der Schliessung des Platzspitzes versagt?

Als der Stadtrat im Februar 1992 den Platzspitz unter anderem auf Anweisung von Statthalter Bruno Graf schloss, versprach er, dass ab Sommer keine offene Szene mehr geduldet werde. Er schien endlich gewillt zu sein, dem Drogenelend mit einer klugen Mischung aus Hilfeleistung und Druck zu begegnen. Der Erfolg blieb nicht aus und die offene Szene verkleinerte sich drastisch auf etwa einen Drittel. Seit Frühsommer aber stocken weitere Fortschritte: Linke Kreise opponieren zunehmend und benützen die Situation im Kreis 5 als Vorwand, um die Legalisierung aller Drogen als Lösung sämtlicher Probleme zu propagieren. Selbstverständlich sprang auch Stadträtin Lieberherr auf diesen Zug auf, denn dies verspricht Publizität. Im Juli verabschiedete sie sich aus der stadträtlichen Drogenpolitik und forderte zwei bis drei neue offene Szenen! Weder Lehren aus der Vergangenheit noch juristische Fragen und schon gar nicht die Rücksicht auf das Stadtratskollegium scheinen Frau Lieberherr dabei beschäftigt zu haben.

Keine Rücksicht auf Kollegialität

Um ihre Vorstellungen von einer laisssaire-Drogenpolitik breit auszuschlagen, ist sich Frau Lieberherr nicht zu schade, sämtliche Regeln des Kollegialitätsprinzips zu durchbrechen. Es berührt sie offenbar nicht, dass damit die städtische Drogenpolitik jegliche Wirksamkeit verliert. Es stellt sich aber nach dieser Erfahrung die Frage, wie tragfähig das Kollegialitätsprinzip als Säule unseres politischen Lebens noch ist. Wenn es einzelnen Stadtratsmitgliedern nur noch dazu dient, sich je nach politischer Opportunität entweder der Mehrheit unterzuordnen oder sich von ihr zu distanzieren, dann hat es seine Berechtigung verloren. Auf den Amtsinhabern ruht damit eine grosse Verantwortung und es ist zweifelhaft, ob sich alle dessen bewusst sind.

Unverantwortliche drogenpolitische Vorschläge von Frau Lieberherr

Wenn Stadträtin Lieberherr nun die Heroinabgabe ohne das Ziel eines Entzuges sowie die Einrichtung offener Szenen fordert, so hat dies mit einer brauchbaren Drogenpolitik nichts zu

tun. Statt den Abhängigen zu helfen, wird ihr Leiden verlängert. Für die CVP gibt es im Gegensatz dazu keine drogenpolitische Massnahme, welche nicht die Drogenfreiheit zum Ziel hat. Neuen Methoden muss man sich öffnen, solange sie Erfolg auf genau diesem Weg versprechen. Dies gilt beispielsweise für die kontrollierte ärztliche Heroinabgabe im Rahmen eines Entzugsprogrammes. Bringen die von Bundesrat Cotti gestatteten Versuche den erhofften Nutzen, so muss die Zahl der damit behandelten Patienten vergrössert werden. Die CVP redet daher nicht einer unmenschlichen Repressionspolitik das Wort, aber sie betrachtet — notfalls harte — polizeiliche Massnahmen klar als ein unverzichtbares Mosaiksteinchen, nicht zuletzt zum Schutz der Bevölkerung. Dass genügend Plätze für den kurzfristigen Entzug und für die Langzeittherapie zu schaffen sind, ist ohnehin unbestritten. Immerhin ist in diesem Zusammenhang an die 20 (zwanzig) Millionen Franken zu erinnern, welche die Stadt allein 1992 für die Sozialhilfe an Suchtmittelabhängige budgetiert hat.

Geschlossenes Vorgehen unabdingbar

Die neue stadträtliche Drogenpolitik hat nicht versagt, im Gegenteil. Aber sie kann nicht zum Tragen kommen, solange sich die Vorsteherin des Sozialamtes dagegen sperrt, womit zumindest die politische Verantwortung für das Desaster im Kreis 5 klar zugeordnet ist. Bundesrat Cotti hat mit seiner Bewilligung einer ärztlichen Heroinabgabe einen mutigen Schritt getan. Es wäre nun an der Zeit, dass sich die Kreise um Frau Lieberherr in die allgemeine Marschrichtung einbinden lassen und nicht mehr mit Steuergeldern ihre private Gesellschaftspolitik betreiben. Gefragt ist eine konstruktive Zusammenarbeit aller Stellen, auch wenn dies die persönliche Profilierung behindert. Vor allem aber gehört das unmissverständliche Bekenntnis dazu, dass möglichst vielen Menschen der Weg aus ihrer Sucht geöffnet werden soll und dass vom gescheiterten Konzept einer sogenannten Überlebenshilfe Abschied genommen wird.

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP

Das Tiefbauamt informiert

Kanalbau in der Kreuzung Regensdorfer-/Frankentalerstrasse, Bau eines Fussgängerüberganges in der Regensdorferstrasse bei der Jugendsiedlung Heizenholz

In der Kreuzung Frankentaler-/Regensdorferstrasse muss ein defektes Kanaltstück ersetzt werden. Gleichzeitig wird auch die Meteorwasserleitung an das Trennsystem angeschlossen.

In der Regensdorferstrasse wird der **provisorische Fussgängerübergang** bei der Jugendsiedlung Heizenholz definitiv gebaut. Mit den Bauarbeiten für den Fussgängerübergang sind diverse Markierungsarbeiten in den Fahrbahnen auszuführen.

Das Tiefbauamt hat mit den Vorbereitungsarbeiten am Montag, 17. August, begonnen. Die Hauptarbeiten werden ab Montag, 24. August ausgeführt und dauern bis Ende September 1992.

Energie-Ausstellung in der ETH

Im Hauptgebäude der ETH in Zürich läuft seit 12. August die EWZ **elepo-Ausstellung «Energie — mach mehr draus!»**. Sie wurde vom Elektrizitätswerk der Stadt Zürich gestaltet und dauert bis 10. September.

Die Ausstellung nähert sich dem Thema Energie auf vielfältige Weise. So sind alle Primärenergieträger im Original zu sehen: Erdöl, Braun- und Steinkohle, Uran, Holz, Wasser und Gas. Modell-Laufräder von Turbinen (Kaplan-, Francis-, Pelton- und Rohrturbine) veranschaulichen die Stromerzeugung in verschiedenen Kraftwerken, während beim Modellzug vom ehemaligen Trans-Europa-Express der Energieverbrauch von Verkehrsmitteln verglichen wird.

Ausserdem zeigt die Ausstellung in Bild und Text die heutige Energiesituation, den Zusammenhang von Energieproduktion, Verschwendung, Mangel, Auslandsabhängigkeit, Umweltbelastung und Bevölkerungswachstum. Auch kreative Lösungsansätze zum sparsamen Umgang mit Energie werden aufgezeigt: Null-Heizenergie-Häuser, Wärmerückgewinnung oder Stromspartips für den Haushalt.

Am 25. und 26. August findet im Rahmen des internationalen, von ETH und EWZ organisierten Symposiums «Energieversorgung von Ballungsgebieten» ebenfalls am gleichen Ort eine öffentlich zugängliche Posterausstellung mit rund fünfzig aktuellen Beiträgen zum Thema Energie statt.

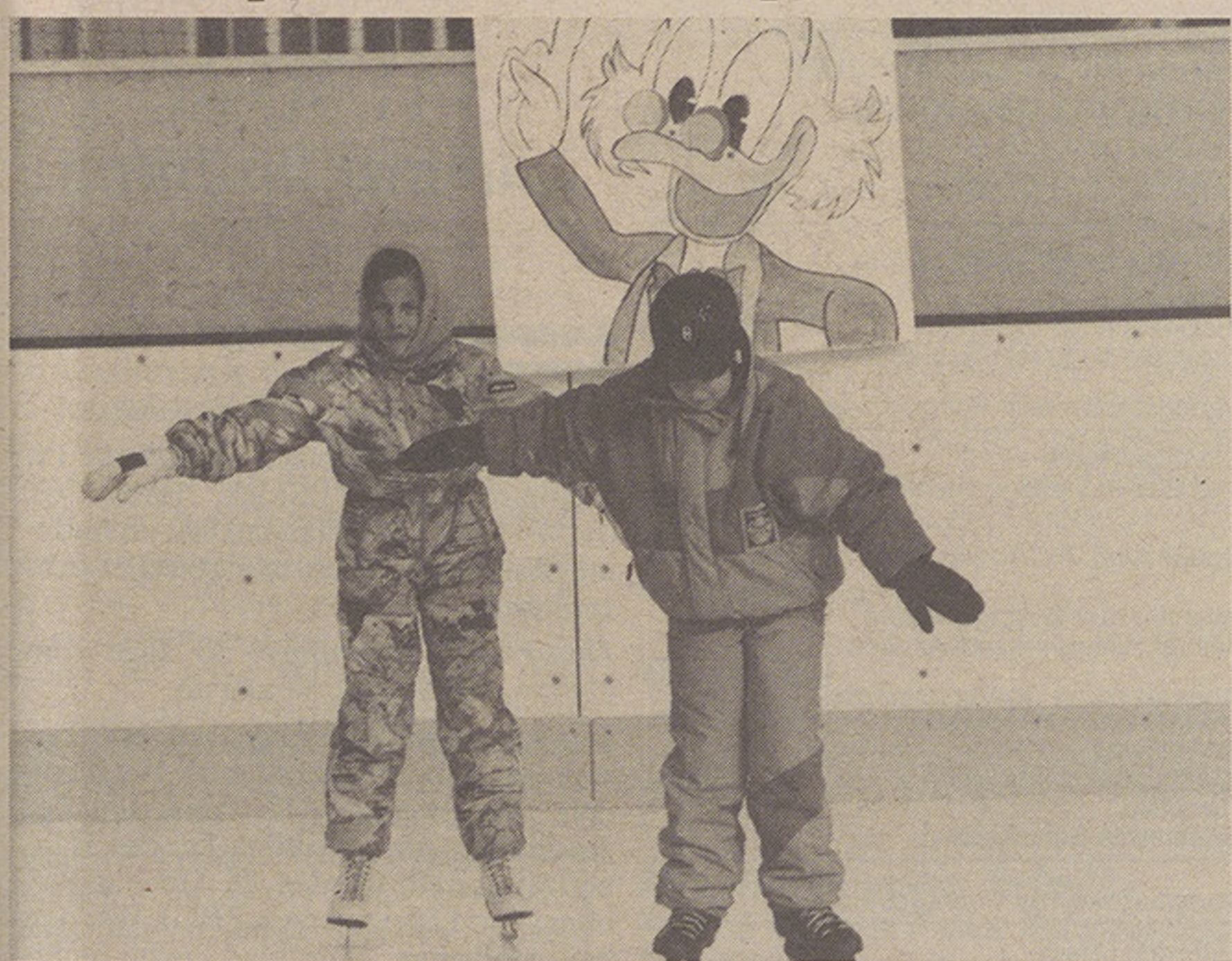
«Energie — mach mehr draus!», ETH Zentrum, Hauptgebäude, Rämistrasse 101, Zürich. Geöffnet Montag bis Freitag 6.30 bis 22.00 Uhr, Samstag 6.30 bis 16.00 Uhr, Eintritt frei.

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannsturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich.

Turnverein Höngg

Feriensportkurse des Sportamtes



Curling, Eisplausch und Eiskunstlauf

Das Sportamt bietet der Stadtzürcher Schuljugend auch in den kommenden Herbstferien (5.—9. beziehungsweise 12.—16. Oktober) ein attraktives Programm an.

Curling, das attraktive Spiel mit den «Bettflaschen», wird in der Curlinghalle Dolder gespielt (ab 3. Klasse, Montag/Donnerstag, 9.15—12 Uhr, Fr. 60.—/Woche).

Der «**Eisplausch**», diesen Herbst zum vierten Mal angeboten, findet immer mehr begeisterte Anhänger, sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern. Kein Wunder, wenn man miterleben kann, wie dank kundiger Anleitung und der Benützung zahlreicher Spielgeräte auch absolute Neulinge auf den Schlittschuhen innert kürzester Zeit so weit sind, dass sie bei den verschiedensten Spielen mit den andern Kindern mitmachen können. Im Gegensatz zu den traditionellen Eiskursen, wo vorausgesetzt wird, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mindestens vorwärts

fahren können, dürfen sich für den «Eisplausch» alle anmelden, die selbständig auf den Kunsteisbahnen stehen können. Spass und Freude auf dem Eis werden gross geschrieben (ab 1. Klasse, Kunsteisbahn Heuried, Montag/Freitag, 8.30—9.20 oder 9.25—10.15 Uhr, Fr. 25.—/Woche).

Traditionelle **Eiskurs**e (ab 1. Klasse, Montag/Freitag, Fr. 25.—/Woche) können auf den Kunsteisbahnen Dolder (11.00 bis 11.40 Uhr) und Oerlikon (ab 10.20 Uhr je eine Lektion zu vierzig Minuten) besucht werden.

Das ausführliche **Programm mit Anmelde-talon** ist bei den Klassenlehrerinnen und -lehrern oder beim Sportamt, Abteilung Information/Veranstaltungen, Postfach, 8040 Zürich (Telefon 401 02 81, Montag/Freitag, 7.30—11 und 13—16 Uhr) erhältlich. Da sehr viele Kurse jeweils innert kürzester Zeit ausgebucht sind, empfiehlt das Sportamt allen Interessenten, sich möglichst bald zu entscheiden.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
9.30	Gottesdienst in der Kirche: Familien-gottesdienst Pfr. H.U. Oggenfuss Kollekte: Evangelische Schulen Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche	10.00	Sonntag, 23. August Pfr. Erich Gmünder Mundartgottesdienst Gottesdienst zum Beginn des neuen Unterrichtsjahres mit anschlies- sender Einschreibung für Jugendgot- tesdienstbesucher/innen Kollekte: Für evangelische Ausbil- dungsstätten in Zürich, Winterthur und Schiers
9.30	Sonntagschule im Sonnegg	10.00	Jugendgottesdienst Besuch des Gottesdienstes Wiederbeginn des Kindergottes- dienstes im Foyer
9.30	Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum	10.00	
19.00	Abendmusik in der reformierten Kirche Höngg. Robert Schmid spielt Orgelkomposi- tionen von Joh. Seb. Bach, Dietr. Buxtehude, Jan. Pieterszoon Sweelinck und Joh. Ludwig Krebs. Eintritt frei, Kollekte für Aidskranke.	10.00	
15.00	Wochenveranstaltungen Dienstag, 25. August Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. S. Karasek Höngger Senioren Wandergruppe Halbtageswanderung durch den Sihlwald mit Herrn H.C. Lavater. Wanderzeit: zirka zwei Stunden, Aufstieg: 200 m, Abstieg: 150 m. Treffpunkt bei der Endstation der Sihltalbahn im Hauptbahnhof.	10.00	Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse Dimanche 23 août Culte. Pasteure: Nicole Rochat Garderie Après-culte
13.40	Mittwoch, 26. August Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	10.00	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 23. August Predigt. Pfr. P. Bommeli
14.00	Donnerstag, 27. August Frauen lesen die Bibel im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53 Treffpunkt für Frauen, immer am letzten Donnerstag im Monat.	10.00	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17 Sonntag, 23. August Predigt. Pfr. P. Bommeli
10.15	Freitag, 28. August Mittagessen im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53	9.45	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg Samstag, 22. August Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt
12.00	Kirche und Staat — einst und heute. (4 Kursabende) 1. Fruchtbare Bezie- hungen und Konfliktfelder. Ausge- wählte Modellfälle; Bibel — Geschichte — heute, Kursreihe Erwachsenenbildung mit Pfr. Chr. Zangger, im reformierten Kirchgemeindehaus.	9.15	Sonntag, 23. August Heilige Messe mit Predigt Heilige Messe mit Predigt
20.00	Samstag, 29. August Der geraubte Tanz, im Katholischen Pfarrzentrum Heilig Geist, Limmat- talstrasse 146. Ein philippinisches Ethno-Theater.	11.00	Werktagsgottesdienste Montag, 24. August Heilige Messe Dienstag, 25. August Heilige Messe Mittwoch, 26. August Heilige Messe Donnerstag, 27. August Rosenkranz Heilige Messe Freitag, 28. Juli Heilige Messe
20.00		9.00	Wochenveranstaltungen Donnerstag, 27. August Gesprächsabend für die Eltern unserer Drittklässler im Pfarrrei- zentrum Voranzeige Sonntag, 30. August Pfarreiausflug zum Palpuogna-See am Albulapass. (Auskunft: Ruedi Kaufmann, Telefon 341 34 30).

Vereinsnachrichten
Aktuelle
Veranstaltungen

**Arbeiter-Schiessverein
Höngg Wipkingen**
Oblig. Bundesübungen
Freitag, 28. August, 17.00 bis 19.00 Uhr
Präsident: Beat Meier, Hörnlstrasse 1, 8600
Dübendorf, Telefon 821 65 09

Schiess-Verein Höngg
Bundesprogramm 300 m
Sonntag, 23. August, 8.30 bis 11.30 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen!

Standschützen Höngg
Obligatorisches Bundesprogramm 300 m
Samstag, 29. August, 14.00 bis 17.00 Uhr
Bundes-Übungen Pistole 50 m und 25 m
Samstag, 22. August, 9.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch, 26. August, 17.00 bis 19.00 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Samariterverein Höngg
August-Übung «Tutti Frutti». Materialkenntnis
mit altem und neuem Material. Montag, 24. Au-
gust. Beginn: 20.00 Uhr in der Leo Jud-Stube
des ref. Kirchgemeindehauses, Ackerstein-
strasse 186.
Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsi-
dentin, Telefon 341 35 52.

JOMES

2 Rad-Rütihof

Joan Moise
Rütihofstrasse 21
8049 Zürich
Tel. 01/341 02 93

Öffnungszeiten
Montag geschlossen
Di—Fr 9.00—12.00 Uhr, 13.30—18.30 Uhr
Samstag 8.00—16.00 Uhr



**Velos und
Rollstühle
verkauf
Service
Reparatur
Rollstuhl-
vermietung**

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90



Vereinsnachrichten
Sport

Frauenriege Satus Höngg
Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schul-
haus Imbisbühl, Lachenzelgstrasse 11. Neue
Mitglieder sind herzlich willkommen.
Auskunft: Marlene Zopfi, Telefon 341 38 36
oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Sportverein Höngg	
Samstag, 22. August	
10.00	Höngg Vet 1 — Höngg Sen 1 F/Hönggerberg
14.00	Höngg Da — Ballspielclub D Cup/Hönggerberg Schlieren F — Höngg Fb M/Schlieren
14.00	Höngg 3 — Schaffhausen M/Hönggerberg Hüntwangen C — Höngg C Cup/Hüntwangen
14.15	Höngg Fa — Höngg Eb F/Hönggerberg
15.15	
Sonntag, 23. August	
10.15	Turicum 1 — Höngg 1 M/Hardhof
10.15	Höngg 2 — Zch.-Affoltern M/Hönggerberg Höngg B — Zch.-Affoltern B M/Hönggerberg
13.00	Fällanden A — Höngg A M/Fällanden
14.00	
Dienstag, 25. August	
19.30	Rümlang Sen — Höngg Sen Cup/Rümlang
Mittwoch, 26. August	
17.15	Höngg Db — Meilen Dc F/Hönggerberg
18.30	Höngg A — Witikon A F/Hönggerberg
Donnerstag, 27. August	
18.30	Höngg 1 — Blue Stars 1 M/Hönggerberg
Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!	

In unseren lebhaften, interessanten
Betrieb suchen wir
Mitarbeiter
für die Pneumontage und allgemeine
Servicearbeiten rund um's Rad.
Wir erwarten von Ihnen Zuverlässigkeit
und Einsatzfreude.
Wir bieten: gutes Salär und fortschrittliche
Sozialleistungen.
Eintritt: sofort oder nach Übereinkunft.
Melden Sie sich telefonisch bei
PNEU REGOMA AG
Am Wasser 55, 8049 Zürich
Telefon 01/341 84 40

Vereinsnachrichten
Jugend

Cevi Zürich 10
Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil — und Zelttechnik und ... spielen mitein-
ander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.
Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben):
Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30
Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg
Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.
Mädchen
Blenli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin
Stoffel, Telefon 341 57 36.
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi
Knecht, Telefon 341 57 48.
Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude
Truffer, Telefon 341 25 30.
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus
Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten
Musik
Tanz
Gesang

Frauenchor Höngg
Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns. Wir
freuen uns auf neue Sängerinnen. Probe:
Donnerstag, 20.00 Uhr, im reformierten Kirch-
gemeindehaus.
Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsi-
dentin, Telefon 341 36 19.

Männerchor Höngg
Zum Stressausgleich etwas fürs Gemüt!
Wir proben jeden Mittwoch, 20.00 Uhr, im
reformierten Kirchgemeindehaus.
Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Trachtengruppe Höngg
Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Acker-
steinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

**Cäcilienchor Heilig Geist
Zürich-Höngg**
Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarrrei-
zentrum, Sängerinnen und Sänger in allen
Stimmlagen sind herzlich willkommen.
Kontakttelefon 341 50 13, Hans Schweighofer



Spielgruppe Chäferhüsli

hat noch einige
Plätze frei.
Telefon 341 93 66
Ilse Aschwanden



GYMNASTIK- + FITNESS-CLUB ALTSTETTEN

Spirgartenstrasse 31

NEU NEU NEU Step-Aerobic

Montag: 12.00—13.00 Uhr
Mittwoch: 18.00—19.00 Uhr

Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin

Tel. Anmeldung 01/432 54 06

Nachtdienst-Apotheken
Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.
Serie 18
Flora-Apotheke, Badenerstrasse 85, Haltestel-
le Bezirksgebäude, Telefon 241 21 40
Hirschwiesen-Apotheke, Schaffhauserstr. 192,
Haltestelle Hirschwiese, Telefon 362 30 10
24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-
stelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten
Sozialdienste

Frauenverein Höngg
Präsidentin: M. Stiefel-Gwaller, Tel. 341 71 50
Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,
Mittwoch 9.15, Bullingerstube.
Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Mon-
tag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.
Kinderkleiderbörse «Rösslryti», Limmattal-
strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,
14.00 bis 17.30 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeinde-
haus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullin-
gerstube.
**Schwangerschafts- und Rückbildungsgym-
nastik** im Schulhaus Lachenzelg: Frau
M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.
**Körperschulung und Entspannungsgymna-
stik** im Schulhaus Wetingertobel: Frau Pfister,
Telefon 341 31 02.
Ludothek
Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!
Babysitterdienst Höngg
Ursula Stump, Telefon 341 59 84, Während der
Schulferien keine Vermittlung!

Hauserstiftung, Altersheim Höngg
Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für un-
sere betagten Mitmenschen tätig.
Interessenten melden sich bei der Heimlei-
tung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther
Müller Telefon 341 39 19.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafete-
ria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr ge-
öffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmat-
talstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin
Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag
und Samstag geschlossen. Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse		
Sektion Zürich-Höngg Regensdorfstrasse 9		
Öffnungszeiten:		
Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am **Mitt-
woch**, 12.40—16.00 Uhr was Sie im
Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung		
Turnplan Abendkurse in Höngg		
Montag (Helmel-Turnen)		20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus		
Dienstag		
(Gesundheitsgymnastik	20.00—21.00	
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus		
Vormittagskurse in Höngg		
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.30— 9.30 9.40—10.40	
Donnerstag	7.50— 8.50 10.00—11.00	
jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses		
Abendkurse in Oberengstringen		
Donnerstag	18.45—19.45	
(Gesundheitsgymnastik)		
Turnhalle Brunnewiis-Schulhaus		
Vormittagskurs in Oberengstringen		
Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	7.55— 8.45	
Turnhalle Rebberg-Schulhaus		
Präsidentin: M. Tschäppät, Telefon 341 98 41		

20 Jahre
Fachteam

Schränkemontage

Umzüge

bis 4 Zimmer Fr. 138.—
pro Std. (Auto und 2 Mann)
Tel. 341 83 55



Sperrgutabfuhr

**«Trautes Heim
Glück allein»**
Zu vermieten auf den 1. September 1992
(oder nach Vereinbarung) am Sonnen-
hang von Höngg ruhige, moderne und
helle 3 1/2-Zimmerwohnung an Privat-
strasse. Nähe Tram, Bus und Einkaufs-
möglichkeit. Mietzins: Fr. 1980.— inkl.
Nähere Auskünfte: M. Gabrielli
Telefon 341 99 37

Wir gratulieren

Man muss ein ganzes Leben dranwenden,
um einzusehen, dass sich die Waage des
Daseins nur im Gleichgewicht halten
lässt, wenn man zweierlei in die Schalen
legt: Geduld und Liebe.

Liebe Jubilarinnen,
liebe Jubilare

Wir Höngger wünschen Ihnen einen
wunderschönen Geburtstag. Liebe und
Freude möge Ihnen begegnen. Gesund-
heit möge Sie begleiten und froher Mut
die Tage leiten!

Geburtstag feiern:
22. August
Frau Alice Gahler
Riedhofweg 4; 95 Jahre
24. August
Frau Maria Hertig
Kappenhühlweg 11; 85 Jahre
25. August
Herr Charles Cordier
Limmattalstrasse 366; 95 Jahre

25. August
Herr August Bleher
Riedhofstrasse 86; 90 Jahre
26. August
Herr Johann Kogler
Segantinstrasse 36; 85 Jahre

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»



HAIRLINE DAMEN + HERREN

Höngger Markt

Erholung

auch für Ihr Haar, heisst
jetzt die Devise.
Nach diesem heissen
Sommer ist unsere
individuelle Haarpflege
ganz besonders wichtig.

341 30 40

...immer im Trend

Ausschreibung von
Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV,
Uraniastasse 7, I. Stock, Büro 102
(8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu ande-
ren Zeiten nur nach telefonischer Ab-
sprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom
Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Züs-
tellung von baurechtlichen Entschei-
den müssen innert 20 Tagen seit der
Ausschreibung schriftlich bei der Bau-
polizei gestellt werden. (§ 315 des Pla-
nungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den
baurechtlichen Entscheid nicht recht-
zeitig verlangt, hat das Rekursrecht ver-
wirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Geeringstrasse bei Nr. 95, Glassammel-
stelle anstelle von zwei Parkplätzen, Zo-
ne D, Stadt Zürich, Vertreter: Abfuhr-
wesen der Stadt Zürich, Hagenholz-
strasse 110.

18. August 1992, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Boll, Alexander, geboren 1937, von
Dagmersellen LU, Gatte der Boll geb.
Ducrocq, Nadia; Bläsistrasse 31.

Buchner, Alwina, geboren 1902;
Geeringstrasse 43.

Catuogno, Sabato, geboren 1955, italie-
nischer Staatsangehöriger, Gatte der
Catuogno geb. Bardon, Maria del Pilar;
Am Börtli 10.

Gerwer, Eugen, geboren 1919, von Zü-
rich und Bremgarten AG, Gatte der
Gerwer geb. Vollenweider, Grete;
Ottenbergstrasse 5.

Open air des Jugendtreffs Höngg 1992

Rockig, wild und fetzig soll es am 2. Open air des Jugendtreffs Höngg zugehen. Dafür sorgen neun bekannte und (bis 5. September noch) weniger bekannte Jugendmusikgruppen aus Höngg. Am Samstag, 5. September werden die Bands: Beaujolais Primeur, Primitive lyrics, Lucky hiob, Catharus, Westside, Artofex, Zone-X, Slack und AFH die Höngger Musikszene in Unruhe versetzen. Ab 17 Uhr gehts los beim Jugendtreff Höngg, Bauherrenstrasse 53. Nachstehend ein paar (Selbst)-Darstellungen einiger Gruppen:



AFH

Wir sind eine siebenköpfige Band, die seit dem Music-Workshop im Frühjahr 1992 des Jugendtreffs Höngg zusammenspielt. Da dies also noch nicht so lange her ist, haben wir unseren Musikstil noch nicht ganz gefunden. Bisher coverten wir zwei Lieder, welche jedoch nicht unbedingt unserem zukünftigen Stil entsprechen. Auch bei unserem eigenen Lied sind wir uns darüber noch nicht einig — es ist also noch viel offen.

Im Juli Höngg wurde uns der Übungsraum zur Verfügung gestellt, wo uns das Üben nicht unbedingt leicht fällt, da der Raum für eine siebenköpfige Band ziemlich eng ist. Trotzdem sind wir dem Juli natürlich wahnsinnig dankbar dafür. Nun zu unserem Namen, welcher wohl ziemlich abstrakt klingt: AFH (Alternative Freaks Höngg) entstand eigentlich nicht auf der Suche nach einem Band-Namen; schon viel früher wurden wir von Kollegen so benannt. Dazu muss man sagen, dass wir schon lange vor der Bandgründung viel zusammen waren, eine Art Clique.

In der Band spielt Alex am Bass, Isa am Synthi und Sandy am Schlagzeug, was für alle drei neu ist. Shirley und Meret spielten schon einige Zeit zuvor akustische Gitarre, aber auch erst seit dem Music-Workshop auf einer E-Gitarre. Barbara spielt eigentlich als Einzige schon seit längerer Zeit Querflöte und singt zusätzlich noch Background (ebenso übrigens Isa). Unsere Leadsängerinnen sind Maya und Shirley. Wir freuen uns aufs Open air und hoffen, dass alles gut geht.

Westside

ist die Höngger Gruppe, die im letzten halben Jahr mit mehreren Konzerten in Höngg auf sich aufmerksam gemacht hat.

Mit der Gruppe Artofex hatte Anton Feks folgendes Interview:

Ich fand die Band milchbesoffen in ihrem Proberaum vor. Alle vier Bandmitglieder standen mir Rede und Antwort — ein aussergewöhnliches Interview war das Ergebnis.

A.F.: Was hat es mit dem Gerücht auf sich, dass Euer Schlagzeuger penetranten Mundgeruch hat?

Dani: Stimmt, deshalb benützen wir Ohropax immer als Nasenstöpsel.

A.F.: Auf der Bühne seid Ihr immer recht chaotisch. Wie macht Ihr das, nehmt Ihr Drogen?

Stephan: Ja, Luz trinkt Milch. Luz: Stephan schiebt uns seine Sticks in den Arsch, damit wir höher hüpfen und nie, nie absitzen.

A.F.: Wohin führt Euch Eure kommende Europa-Tournée?

Serge: Nach Höngg. (Stille)

A.F.: Und wohin noch?

Serge: (erstaunt) was — wohin noch?

A.F.: Was erwartet Ihr denn vom diesjährigen Open air?

Luz: Tiefere Milchpreise.

Stephan: Grössere Drumsticks mit Noppen.

A.F.: Wovon handelt der Text von «Doggybag» (Artofex-Song, erhältlich auf dem Zürich '92-Sampler «Ohrenwärmer»)?

Serge: Von Reichen, Armen ... und Beinen!

A.F.: Wollt Ihr zum Schluss unseren Leserinnen und Lesern noch etwas mitteilen?

Alles: Let's drink milk and listen to slugy funky Muzak of Artofex!

Besetzung von Artofex: Serge: Voc., Stephan: Drums, Luz: Bass, Dani: Guit.

Zone — X

Im Frühling 1992 wurde vom Jugendtreff Höngg ein Music-Workshop geröstet. In dieser sehr lehrreichen Woche haben sich zwei Bands gebunden (siehe auch AFH). Wir nennen uns (vorläufig) (leider) Zone X und trinken viel. Sirup. Das verleiht uns unseren klebrigen Stil. Am Open air Höngg werden wir uns erstmals vorstellen: unser Gesang (!) heisst Elias Enzenrauch, unser Gitarrist Shamol fährt gerne MTB, unser Bassist Mathias spielt schon seit Ewigkeiten Klavier und der Drummer Steff der Unschweigsame hat wenigstens keinen Mundgeruch!

Catharus

Unser Sound spiegelt die dunkelste Seite unseres Lebens wieder. Die Liebe zu den seelischen Abgründen hat uns vor einem halben Jahr zusammengeführt. Dadurch ergab sich eine Interessengemeinschaft, oder wie es der Volksmund formuliert: eine Band. Mit McNörsch am Schlagzeug, Bodi am Mikro, Serge am Bass und Hilpi an der Rhythm-Gitar spielten wir schon längere Zeit zusammen. Vor drei Monaten stiess noch Marc mit seiner Lead-Gitar dazu. Von diesem Moment an fanden wir unseren

eigenen Stil und wollen uns in Zukunft noch weiterentwickeln.

Lucky Hiob

überbringen keine «frohe christliche Botschaft», wie der Band-Name vermuten lassen könnte, sondern plädieren in punktigem Dialekt-Rock für «Sex im Bundeshaus». Mit der Erkenntnis, dass wir SchweizerInnen die «Bonza» dieser

Welt sind, traten sie am diesjährigen Open air Lengnau als «Rock-Kidz gegen Hass» auf, um anschliessend die CH-Vorbilder «Patent Ochsner» und «Baby Jail» zu bewundern. Wer gerne kritische Texte und fetzig-melodiösen Rock hört, wer gerne nackte Männerbeine sieht und wer gerne Millionär wäre soll doch vorbeikommen. «Sie» und «Er» werden es nicht bereuen!

2. OPEN AIR höngg

BEAUJOLAIS PRIMEUR
PRIMITIVE LYRICS
LUCKY HIJOB
CATHARUS
WESTSIDE
ARTOFEX
ZONE-X
SLACK
AFH

5. SEPTEMBER 1992 AB 17 UHR
JUGENDTREFF HÖNGG BAUHERRENSTR. 53
TRAM 13 BIS ZWIELPLATZ

Wir feiern Geburtstag

Freitag, 28. August und Samstag, 29. August 1992 ab 10 Uhr

5 Jahre

Ausstellung zum Thema Fernöstliche Träume

Ballon-Wettfliegen

1. Preis	Blumengutschein	Fr. 500.—
2. Preis	Blumengutschein	Fr. 300.—
3. Preis	Blumengutschein	Fr. 150.—
4. bis 10. Preis	Blumengutschein à	Fr. 50.—

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und im «Höngger» publiziert. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Korrespondenz wird keine geführt.)

BLUMENGESCHÄFT
Gardenia
LIMMATTALSTRASSE 197 8049 ZÜRICH
Tel. 01-341 2777

**75 Jahre
Familiengärten
Industrie**

Anlässlich des «Tag des Gartens»
am 29. August 1992, führt
der Familiengartenverein Industrie einen



**Tag der
offenen Tür**

in den Gärten im Juchhof durch.
Geführte Rundgänge.

Besammlung:
ab 8.30 bis 12.00 Uhr
beim Vereinshaus
Juchhof
Bändlistrasse 203

Tram Nr. 4 bis
Endstation «Werdhölzli»;
dann Wegweiser folgen.
Parkplätze vorhanden.

**Nähatelier
für
Kleideränderungen
Neuanfertigungen
Vorhänge**

**Verena Strebelt
Riedhofstrasse 370
8049 Zürich
Tel: 01 / 341 81 48**

Wäsche von Schiesser

Ausgezeichnete Qualität
Bessere Passform
Längere Haltbarkeit
Beste Trageigenschaften

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

**Gymfit
HÖNGG** RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

NACH DEN SOMMERFERIEN

**RHYTHMISCHE GYMNASTIK
FÜR KLEINKINDER**
(3 BIS 5 J.)
MONTAGS, 16 BIS 16.50 UHR, 10 MAL FR. 110.—.

**GYMNASTIK UND TANZ
FÜR KINDER**
(6 BIS 8 J.)
MONTAGS, 17 BIS 17.50 UHR, 10 MAL FR. 110.—.

ANMELDUNGEN NEHMEN WIR SCHON JETZT ENTGEGEN

**ballettschule
höngg**

Erva Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.
Klassisches Ballett.
Rhythmische Gymnastik.
Riedhofstrasse 357
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 86 61

**Neue
Kurse**

**Neu: KIVAPEUR-Dampfreiniger
für totale Sauberkeit und Hygiene
- typisch «Swiss Made»**

- Der elektronisch regulierbare Dampfreiniger
- Teppiche, Böden, Klinker, Plättli und Fenster werden aufgefrischt und desinfiziert!
- Löst sofort Schmutz und Fett!
- Vernichtet Bakterien und Milben!
- Ohne schädliche Chemie

Auf Wunsch mit Spezialzubehör, z.B. Dampfbügeleisen, das diesen Namen wirklich verdient!

meier
Geschenke Haushalt

Regensdorferstrasse 13
8049 Zürich
Telefon 01-341 73 11
Fax 01-341 73 60
vis-à-vis Migros

Keiner bietet soviel für Fr. 998.—

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

**2. Weihnachts-
Markt
für Höngger
von Hönggern**

Hat man bis heute Ihr Bastel- oder Kunsttalent noch nicht entdeckt? **Wir** — die Mietervereinigung Höngger Markt — bieten Ihnen die Gelegenheit am

**Donnerstag,
26. November 1992
von 14.00 bis 18.00 Uhr,
Freitag, 27. November
von 10.00 bis 18.00 Uhr
und Samstag, 28. November
von 10.00 bis 16.00 Uhr**

Ihre **selbstgefertigten** Geschenke und kleinen Kunstwerke auszustellen und zu verkaufen.

Wir stellen Ihnen dazu unsere Infrastruktur für nur Fr. 50.— pro Aussteller zur Verfügung:

geheiztes Festzelt, Tische, Strom und Beleuchtung, sogar einen Imbiss-Stand und vor allem die Werbung für diesen Anlass!

Möchten Sie ausserhalb vom Festzelt einen eigenen Stand aufstellen so ist dies für Sie **gratis**.

**Anmeldung
bis allerspätestens 30. September 1992 an:**
Drogerie Parfümerie Höngger Markt, Herr D. Fontollet
Limmattalstrasse 186, 8049 Zürich, Telefon 341 46 16

**Weihnachtsmarkt
vom 26. bis 28. November 92 im Höngger Markt**

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Unterschrift _____

Ich möchte folgendes ausstellen und verkaufen

Ich möchte einen eigenen Stand (ohne Strom) ausserhalb des Festzeltes aufstellen

Breite: _____ Tiefe _____

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

QUALITÄT DANK UMWELTSCHONENDER PRODUKTION

Kontrollierter I. P.-Betrieb

**Obst und Wein
Wegmann**

**Direkt
vom Puurehof
Superqualität**
und doch günstig:

**Knackige Gravensteiner
und Summerred
Prima Zwetschgen
Gartenfrische Gemüse
und Salate
Süssmost
frisch ab Presse
Fruchtige edle
Höngger Weine:
Rosé
Riesling x Silvaner
Clevner
Gewürztraminer**

Hauslieferung ab 12 Flaschen

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch ganzer Tag geschlossen.

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 97 40

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

**Einladung zur
Informationsveranstaltung
zum Thema:**

**Was will die Asylinitiative
der SVP?**

Referent:
Philipp Rhomberg, Präsident der JSVP der Stadt Zürich

Gesprächsleitung:
Umberto Lurati, SVP

**Restaurant Linde Oberstrass
Zunftsaal**

Universitätsstrasse 91, Zürich-Oberstrass
(Tram Nr. 9 und 10 bis Haltestelle Winkelriedstrasse)

**Dienstag, 25. August 1992
20 Uhr**

Haben Sie die Asylinitiative der SVP schon unterschrieben?
Unterschriftenbogen können Sie telefonisch bestellen auf dem SVP-Sekretariat der Stadt Zürich, Telefon 01/495 24 91.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP Kreispartei 6
Der Präsident: Umberto Lurati

Für Ihre finanzielle Unterstützung sind wir Ihnen dankbar.
PC-Konto 80-21911-2

**SVP
der Stadt Zürich**